

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

44 (17.4.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670617](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670617)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annen-Expedition von Büttner. Kasse: Herr Post-Expediteur Rönnigk. Bremen: Hr. E. Schlotte und W. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 44.

Donnerstag, den 17. April.

1890.

Reichskanzler v. Caprivi im preussischen Abgeordnetenhaus.

In der Dienstag-Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erschien zum ersten Male der neue Reichskanzler, Ministerpräsident v. Caprivi, am Ministerische beim ersten vom Präsidenten gegebenen Glockenzeichen; er wurde von den Mitgliedern des Hauses begrüßt; unter den Ersten, die ihm die Hand schüttelten, befanden sich die Abg. v. Huene und Nicker. Neben ihm fanden sich allmählich sämtliche Minister, außer dem Kriegsminister, ein, dazu eine große Anzahl Commisars. Nachdem der Präsident des Hauses geschäftliche Angelegenheiten vorgetragen, gab er vor dem Eintritt in die Tagesordnung dem Ministerpräsidenten v. Caprivi das Wort, welcher, vom Sitze sich erhebend und die Hand auf den Degengriff gestützt, in ruhiger und fester Haltung, sowie mit klarer, sonorer Stimme, die in allen Theilen des Saales deutlich vernommen wurde, stehend und mit einem Anflug soldatischer Grabsheit folgende Antrittsrede hielt:

„Nachdem Sr. Majestät der Kaiser und König mich zum Präsidenten des Staatsministeriums ernannt hat, habe ich zum ersten Male die Ehre, vor diesem hohen Hause zu erscheinen. Wenn ich mir vor der Tagesordnung das Wort erbeten habe, so ist es nicht etwa geschwehen, um im Namen der Staatsregierung ein Programm vor Ihnen zu entwickeln. Eine solche Maßregel würde mir an sich und im Allgemeinen fragwürdig erscheinen; sie wäre mir heute unmöglich. Den politischen Angelegenheiten bisher fremd, bin ich vor einen Wirkungskreis gestellt, den auch nur im Allgemeinen zu übersehen mir bis heute nicht möglich gewesen ist. Ich habe es aber für meine Pflicht gehalten und habe den Wunsch gehabt zu erscheinen, um den ersten Schritt zu einer Antinäpung persönlicher Beziehungen zwischen Ihnen, meine Herren, und mir zu thun. (Beifall.) Sie werden begreifen, daß gegenüber meinem großen Vorgänger ich ein sehr lebhaftes Bestreben haben muß, in persönliche Beziehung wenigstens in soweit zu treten, als solche persönliche Beziehungen die sachliche Erledigung der Geschäfte fördern. (Beifall.) Ich müßte das Gefühl eines Ministers haben, der seine amtliche Wirksamkeit mit einem bedenklichen Deficit anfängt, wenn ich nur meine Person an dieser Stelle in Betracht zöge. Wenn ich aber trotzdem mein neues Amt unverzagt angetreten habe, so geschah es in der Erwägung, daß andere Momente es mir möglich machen werden, wenn auch nicht in dem Maße, wie mein großer Vorgänger, aber in bescheidenere Weise die Geschäfte zum Segen des Landes zu führen. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, das unter der hervorragenden Mitwirkung des Fürsten Bismarck, seiner genialen Kraft, seines eisernen Willens, seiner tiefen Vaterlandsliebe entstanden ist, daß dieses Gebäude fest genug gefügt und gegründet ist, um auch, nachdem seine stützende Hand ihm fehlt, Wind und Wetter widerstehen zu können. Ich halte es für eine überaus gnädige Fügung der Vorsehung, daß in dem Moment, wo die Trennung des Fürsten Bismarck von dem öffentlichen Leben eintrat, sie die Person unseres jungen erhabenen Monarchen in ihrer Bedeutung für das In- und Ausland hat so klar hervortreten lassen, daß diese Person geeignet ist, diese Lücke zu schließen und vor den Riß zu treten. (Beifall.) Ich habe einen unverwundlichen Glauben an die Zukunft Preußens; ich glaube, daß die Fortdauer des preußi-

schen Staates und des an seine Schulter gelegten deutschen Reiches noch auf lange eine welthistorische Nothwendigkeit ist, und ich glaube, daß dieses Land und dieses Reich noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegengehen. (Beifall.) Sie werden das Wort Sr. Majestät gelesen haben, daß der Kurs der alte bleiben soll, und schon der Umstand, daß meine Herren Collegen unentwegt ihr Amt fortführen, wird Ihnen beweisen, daß die Staatsregierung nicht die Absicht hat, eine neue Ära zu inaugurieren. (Hört! hört! und Beifall rechts.) Es liegt aber in der Natur der Verhältnisse und Menschen, daß einer Kraft, wie der des Fürsten Bismarck gegenüber, andere Kräfte schwer Platz finden konnten, daß unter seiner zielbewußten, auf sich selbst gestellten Weise, die Dinge zu sehen und zu treiben, manche andere Richtung hat in den Hintergrund treten müssen, und manche Idee, manche Wünsche, wenn sie auch berechtigt waren, nicht haben in Erfüllung gehen können. Es wird die erste Folge des Personenwechsels in Bezug auf die Regierung die sein, daß die einzelnen Ressorts einen größeren Spielraum gewinnen und mehr hervortreten, als bisher. (Beifall links.) Es wird daher ganz unvermeidlich sein, daß innerhalb des preussischen Staatsministeriums die alte collegiale Verfassung mehr und mehr zur Geltung kommt, als sie unter diesem mächtigen Ministerpräsidenten es konnte. (Hört! hört! links.) Ohne formell dazu autorisiert zu sein, glaube ich auch im Einverständnis mit meinen Collegen aussprechen zu können, daß die Staatsregierung überall bereit sein wird, solche zurückgehaltenen Gedanken und Wünsche aufzunehmen, sie von Neuem zu prüfen, und soweit sie die Ueberzeugung von ihrer Durchführbarkeit geminnt, sie zu realisiren. Wir werden es thun, von wo und von wem diese Ideen auch kommen (Beifall links) und wir werden ihnen Folge geben, wenn es nach unserer Ueberzeugung mit dem Staatswohl vereinbar ist. Wenn auf diese Weise die Staatsregierung dem hohen Hause und den Wünschen des Landes entgegenzukommen bereit ist, so darf ich die Hoffnung aussprechen, daß auch ich in diesem Hause und bei den Herren auf Entgegenkommen rechnen kann. Wir werden gern mit allen denen zusammenarbeiten und wir hoffen auf einen engeren Zusammenanschluß angesichts der immerhin schwierigen Lage im Innern, vor der wir voraussichtlich stehen werden, mit allen denen, die ein Herz für Preußen haben, und die gesonnen sind, den Staat in monarchischen, das Reich im nationalen Sinne weiterzuführen, gründen und ausbauen zu helfen.“ (Andauernder lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Der Abg. Nicker (dfr.) begrüßt die Erklärungen des Ministerpräsidenten mit Freuden und bezeichnet die Aufgaben, die der Lösung harren: die Steuerreform, die Abänderung des Wahlrechts, den Erlaß einer Landgemeinde-Ordnung, die Umgestaltung des Unterrichtswesens, die Befestigung der officiellen Presse. Windthorst (Centr.) spricht den Wunsch nach Reform der directen Steuern aus. v. Raubhaupt (dc.) dankt dem Ministerpräsidenten für seine offene und ehrliche Erklärung, daß er mit den Parteien Hand in Hand gehen wolle, und befürwortet die Steuerreform und die Aenderung der Landgemeinde-Ordnung. Nicker (dfr.) meint, daß die Ausführungen des Ministerpräsidenten über die Gleichberechtigung der politischen Parteien im Lande allgemeine Zufriedenheit erregen würden. Die officiële Presse müsse beseitigt werden, da sie stets diese Gleichberechtigung bekämpft habe. Die freisinnige Partei

habe nie angenommen, daß die Regierung nunmehr einen neuen Kurs einschlagen werde. Der politische Kampf bleibe derselbe, aber Herr v. Caprivi sei nicht der politische Feind, sondern der politische Gegner der Partei.

Rundschau.

— Wie dem „Berl. Tagbl.“ mitgetheilt wird, hat Reichskanzler von Caprivi in einem an alle Ministerien und Reichsämtler gerichteten Rundschreiben anbefohlen, daß den bisherigen sogenannten officiellen Blättern und Correspondenzen hinfort keinerlei Mittheilungen mehr gemacht, solche vielmehr in Zukunft ganz ausschließlich im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht werden dürfen.

— In den Blättern wird behauptet, in Hamburg würden Versuche gemacht, den Fürsten Bismarck zur Annahme eines Reichstagsmandats zu bewegen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck: Friedrichsruhe, 14 April.

Infolge meiner Entlassung und aus Anlaß meiner Geburtstagsfeier sind mir eine große Anzahl von wohlwollenden Rundgebungen aller Art aus dem Reich und von außerhalb zugegangen. Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist es mir unmöglich, meinem Herzensbedürfnisse entsprechend jede einzelne dieser aufrichtigen Rundgebungen zu beantworten, und bitte ich Alle, welche bei diesen Gelegenheiten ihren freundschaftlichen Empfindungen für mich in so wohlwollender Weise Ausdruck verliehen haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen zu wollen.

— In Berlin hat sich das Comité zur Errichtung des Bismarckdenkmals constituirt. Vorsitzender ist von Levetzow, Schatzmeister sind Rudolf Koch und Ernst Wendelssohn-Bartholdy, Schriftführer Wolf vom Rath und F. von Ehrenroth. Der Vorsitzende von Levetzow verlas ein an das Comité gerichtetes kaiserliches Handschreiben vom 9. April, nach welchem der Kaiser mit lebhafter Befriedigung von der Bildung des provisorischen Comitees zwecks Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt Kenntniß genommen habe und überzeugt sei, daß alle Schichten der Bevölkerung diese Absicht dankbar mit freudiger Theilnahme begrüßen werden. Von dem Wunsch befehl, auch seinerseits die Errichtung dieses bedeutungsvollen Denkmals zu unterstützen und zu fördern, übernehme er gerne das ihm von dem Comité angetragene Protectorat.

— Der am Sonntag in Halle beschlossene Aufruf der Führer der deutschen Socialdemokraten erklärt sich aus politischen und praktischen Gründen gegen eine allgemeine Feier am 1. Mai. Der deutschen Socialdemokratie sei eine Heerschau nach dem großen Aufmarsch am 20. Februar unmöglich. Wo die Arbeitsruhe ohne Conflict am 1. Mai möglich sei, möge sie geschehen. Ueberall aber, wo Massenversammlungen stattfinden, sollten durch zahlreiche Däner Störungen verhindert werden. Aufgefordert wird zur Einleitung eines Petitionssturmes betreffs Verwirklichung der Beschlüsse des Pariser Congresses; unterzeichnet ist der Aufruf von allen Abgeordneten, den verhafteten Rumert ausgenommen.

— In dem soeben erschienenen vierten Bande des Sybel'schen Geschichtswerkes findet sich unter anderem ein Bericht über den Ministerath vom 28. Februar 1866, welcher sich mit der Frage beschäftigt, ob ein Krieg mit Oesterreich zu vermeiden sei oder nicht. König Wilhelm I. eröffnete selbst die Verhandlung mit einem kurzen Resümee, welches damit schloß, der Besitz der Herzogthümer Schleswig-Holstein sei in ganz Preußen nationaler Wunsch; ein Zurückgehen von dieser Forderung würde das Ansehen der Regierung nach innen und außen schwächen. „Wir wollen“, schloß der König, „keinen Krieg proocirciren; aber wir müssen auf unserem Wege vorwärts gehen, ohne vor einem Kriege

Hierzu zwei Beilagen.

zurückzuführen.“ Bismarck legte in geschichtlichem Rückblick die gegen Preußen gerichteten Bestrebungen Oesterreichs dar, Moltke entwickelte die militärischen Machtverhältnisse. Allen diesen Erörterungen gegenüber verkehrte als zuletzt Abhimmlender der Kronprinz auf seinem schon im Mai 1865 bezeichneten Standpunkte. Der Krieg gegen Oesterreich sei ein Bruderkrieg, und die Einmischung des Auslandes in denselben gewiß. Nach Ermägung der vernommenen Voten entschied der König dahin: der Besitz der Herzogthümer sei eines Krieges werth, jedoch solle der Ausbruch desselben nicht übereilt werden, da eine friedliche Erlangung des Objectes, wenn möglich, immer wünschenswerther sei. Die Entscheidung über Krieg und Frieden werde daher von Oesterreichs fernem Verhalten abhängen, und preussischerseits zur Zeit nur diplomatische Einleitungen zu treffen sein, um für den Fall des Krieges günstige Chancen zu gewinnen. Die Schlussworte des Königs waren, „er wünsche den Frieden, sei aber, wenn es sein müsse, zum Kriege entschlossen, welchen er, nachdem er Gott gebeten, ihm den rechten Weg zu zeigen, für einen gerechten halte.“ (Nach einer Anmerkung beruht dieser Bericht auf Moltke's Aufzeichnungen.)

— Wie die „Post“ Ztg.“ aus Paris meldet, erhielt Jules Simon von Kaiser Wilhelm ein Exemplar der Werke Friedrichs des Großen. Die Aufmerksamkeit, deren Gegenstand der französische Staatsmann in Berlin gewesen ist, haben auch ein Mitglied des Pariser Cabinets zu einer öffentlichen Anerkennung genöthigt. Minister Roche hielt in Chambers bei einem Festmahle eine Rede, in welcher er sagte: in Berlin wurden die schmeichelhaftesten Subsidionen, die achtungsvollste Bewunderung dem Führer der französischen Abordnung und dem Vertreter des französischen Geistes zugewendet. Dieser Triumph hat seinen Werth und er hat uns gar kein Opfer gekostet.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Ernennungen.** Der Amtsrichter Graepel in Brate ist zum Landgerichtsassessor in Oldenburg, der Gerichtsassessor v. Finsch in Brate zum Amtsrichter in Brate, der Gerichtsassessor Tenge in Jever zum Amtsanwalt und Hilfsrichter in Grundbuchsachen beim Amtsgericht Brate, der Accessit Hartong in Guttin zum Amtsanwalt in Jever ernannt, unter Verleihung des Titels Auditor. Der Staatsanwalt, Landgerichtsrath Munde, tritt in die Stellung eines richterlichen Mitgliedes des Landgerichts Oldenburg und ist an Stelle desselben der Landgerichtsassessor Kuhlstrat zum Staatsanwalt beim Landgericht Oldenburg ernannt.

— **Einführung.** Am Montag Morgen wurden die Herren Rector Drees und Hauptlehrer Johanns durch die Herren Pastor Bralle und Pastor Roth in ihre neuen Aemter eingeführt.

— **Die Cassen- und Rechnungsführung des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals** sowie des Elisabeth Kinder-Krankenhauses, welche bisher von dem versch. Jrl. Harbers verwaltet wurde, ist nunmehr dem Magistratsactuar Hummel provisorisch übertragen worden. Derselbe wird in dieser Angelegenheit Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in seinem Hause, Dfenerstraße 17, zu sprechen sein.

— **Die Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise der Fournage** stellen sich in der Stadt Oldenburg im Monat März für den Centner Hafer auf 9 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} , für den Centner Heu auf 3 \mathcal{M} 47 \mathcal{S} , für den Centner Stroh auf 3 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} . Diese Durchschnittspreise im Monat März sind maßgebend für die Vergütung der im Monat April im Bezirk des Herzogthums Oldenburg zu verabreichenden Fournage.

— **Die Verkehrseinnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen** (exclusive Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

| | |
|--------------------------|-----------------------|
| im März 1890 | 347,454 \mathcal{M} |
| „ 1889 | 325,535 „ |
| Mehreinnahme 1890 | 21,919 \mathcal{M} |
| Vom 1. Januar bis ultimo | |
| März 1890 | 947,888 \mathcal{M} |
| „ 1889 | 882,173 „ |
| Mehreinnahme 1890 | 65,715 \mathcal{M} |

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt:

| | |
|--------------------------|-----------------------|
| im März 1890 | 63,050 „ |
| „ 1889 | 61,600 „ |
| Mehreinnahme 1890 | 1,450 \mathcal{M} |
| Vom 1. Januar bis ultimo | |
| März 1890 | 164,668 \mathcal{M} |
| „ 1889 | 157,020 „ |
| Mehreinnahme 1890 | 7,648 \mathcal{M} |

— Das diesjährige **Volksfest** zum Besten der Allgemeinen Krankencasse findet am 1. und 2. Juni d. J. statt. Der Zutritt zum Festplatze ist frei, dagegen wird für den Eintritt zum Concertgarten, wie im vorigen Jahre, das übliche Entree erhoben.

— **Hart angerempelt** wurden am Sonntag Abend zwei hiesige Bürger, als sie ein Wirthshaus an der Alexanderstraße verließen, von zwei des Weges kommenden Männern. Darüber zur Rede gestellt, versetzte der eine der letzteren dem Richter K. mit einem geschlossenen Messer mehrere Schläge in das Gesicht, während der andere sich dessen Schirmes bemächtigte, und diesen mitnehmend machten die beiden Patrone sich aus dem Staube. Glücklicherweise gelang es mit Hilfe eines Polizeibieners, sie zu verfolgen und ihre Personalia festzustellen.

— **Physikalische Experimental-Vorträge.** Es stehen uns, wie schon mitgetheilt, am 22. und 23. d. in der Aula des Gymnasiums zwei hochinteressante Abende bevor, die ohne Zweifel etwas überaus selten Gebotenes bringen werden. Von befreundeter Seite wird uns geschrieben: „Die beiden Experimental-Vorträge des Herrn Dähne werden eine überreiche Fülle des Behlehenden, Unterhaltenen und Schönen im wahren Sinne des Wortes bieten. Herr Dähne versteht es in der That im hohen Maße, das Publikum zu fesseln, wobei er in der gebotenen knappen Form die Gegenstände der Vorträge mit Virtuosität behandelt und mit Geschick das Wissenswerthe und dem Auge Wohlgefällige hervorhebt. Jedem, der einige Abende in ebenso lehrreicher und interessanter als angenehmer Unterhaltung zubringen will, seien diese Vorträge auf das Wärmste empfohlen. Herr Dähne dürfte auf dem Gebiete blendend schöner Veranschaulichung der interessantesten physikalischen Erscheinungen schwerlich seines Gleichen finden. Die mit kritischem Geschick gemachten Experimente stellen jedoch nicht nur eine zusammenhangslose Fülle glänzender Effecte dar (die Polarisation des Lichtes weist zauberhaft schöne bewunderungswürdige Farbenercheinungen auf), in meisterhaft klarem Vortrage versteht es Herr Dähne, dieselben zu einem schönen Ganzen zu vereinen und dem Hörer den verbindenden wissenschaftlichen Faden im Bewußtsein zu erhalten. Es ist undenkbar, daß ein Hörer unbefriedigt von dannen gehen sollte.“

— **Wieselfeste.** (Schulnachrichten aus der Gemeinde.) Herr Hauptlehrer Neels in Bofel ist zum 1. Mai 1890 als Organist für Schönemoor ernannt. Die Hauptlehrerstelle in Bofel übernimmt Herr Hauptlehrer Haber in Spoole und ist für letztere Stelle gutem Vernehmen nach Herr Nebenlehrer Kenten in Altesch vorgeschlagen.

— **Freiische Wehde.** Wie in Wilhelmshaven und Jever, so ist auch in Barel unter den Tanzschwingern großartiger Streit ausgebrochen. In drei Tanzlocalen kam es zu einem gehörigen Krach, weil die Herabsetzung des Tanzgelbes auf 5 Bfg. pro Tanz gefordert wurde. Zuerst wurde die Musik todt geschrieben und dann mußten die Musiker ausbleiben. Als nun der Wirth das Licht ausdrehte, um dem Spettakel ein Ende zu machen, zog man mit Handharmonikas und Trommeln nach einem andern Locale, wo sich das Schauspiel so arg wiederholte, daß polizeiliche Hilfe requirirt und ein Ende gemacht werden mußte. In einem dritten Locale ging man darauf ein, den Tanzpreis zu erniedrigen.

— In Bochorn wird augenblicklich eine neue Straße angelegt, welche die beiden Hauptstraßen des Ortes miteinander verbindet. An derselben wird auch das Spritzenhaus der Gemeinde erbaut werden.

— Vom Wetter begünstigt sind die Arbeiter überall im vollsten Gange. Die Ziegelstein brennen frische Steine, erleiden aber durch die Nachfröste noch manchen Schaden; stellenweise sind z. B. 20—25,000 und noch mehr Steine verloren. Deßo günstiger gestaltet sich die Arbeit auf dem Torfmoore, wo einzelne Arbeiter 25,000 Suten, d. i. 150,000 Soden Torf, gezeget haben. Auf dem Felde steht die Frucht ausgezeichnet und die meisten Leute haben ihre Kartoffeln bereits eingepflügt. Das Vieh, namentlich in der Marsch, ist vielfach hinausgetrieben, weil der Graswuchs schon seit längerer Zeit die Thiere reichlich Nahrung finden läßt.

— Da die neu erbaute Schule in Fesel am 8. Mai d. J. bezogen wird, ist das alte Schulgebäude zum Abbruch für 1050 \mathcal{M} . an fünf Herren verkauft worden.

— **Damme.** 13. April. Der Roggen, welcher den ganzen Winter hindurch ein kräftiges, üppiges Grün zeigte, hat sich auch im Laufe dieses Monats sehr vortheilhaft entwickelt. — Die liebliche Frühlingssängerin, die Nachtigall, ist, aus dem Süden zurückgekehrt, wieder hier.

— **Bremen.** Der Fesact in der Börse wird etwa um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr am Morgen des 21. April stattfinden. Beim Betreten der Börse wird der Präses der Handelskammer, Herr Dr. H. G. Meier jr., eine Ansprache an den Kaiser halten, worauf derselbe eingeladen wird, den großen Börjensaal zu betreten. Hier ist gegenüber dem Eingange ein großes Podium errichtet, auf welchem der gemischte Chor aus Sängern und Sängerinnen verschiedener hiesiger Vereine und das philharmonische Orchester ihren Platz nehmen. Nach einem Orchesterstücke wird Herr Dr. Vullhaupt den recitatorischen Theil

seiner Dichtung sprechen, dessen Endstrophen vom Orchester melodramatisch begleitet werden. Es folgt sodann Gorgefang, dem sich ein kurzes Tenor solo, von dem Mitgliede unseres Stadttheaters, Herrn Andreas Doppel, gelungen, anschließt, worauf Gorgefang die Cantate, welche Herr Professor Edmannsdörfer componirt hat, beschließt. Die Dichtung soll, von Herrn D. Kropp jun. kunitvoll auf Pergament geschrieben und malerisch geschmackvoll ausgestattet, dem Kaiser überreicht werden. (Gannov. Cour.)

— **Berlin.** Leichtfinniges Saitiren mit Petroleum hat am Sonnabend ein blühendes junges Mädchen in die Gefahr des Verbrennens und große Trauer über eine ganze Familie gebracht. — Die 20jährige Tochter des am Rollendorferplatz wohnenden Kaufmanns K. ist mit einem jungen Beamten verlobt, welcher am Sonnabend auf Besuch bei seiner Braut und den Schwiegereltern anwesend war. Das junge Mädchen wollte, da die Köchin für einige Augenblicke abwesend war, auf dem Küchenherd Feuer anmachen und, da das Holz nicht schnell genug andrannte, so nahm sie Petroleum zu Hilfe, welches sie aus einer Blechkanne in den Herd goß. Im Nu schlugen die Flammen hoch empor und das Feuer theilte sich dem Inhalt der Petroleumkanne mit. Vor Schreck laut aufschreiend, ließ Jrl. K. den Blechbehälter fallen, und der brennende Inhalt desselben ergoß sich nun über die Kleidung des jungen Mädchens. Auf ihr Geschreien die Eltern und der Bräutigam herbei und suchten durch Aufwerfen von nassen Decken die Flammen zu erlöchen, bei welchem Rettungsversuch der Verlobte leichtere Brandwunden an beiden Händen davontrug. Jrl. K. aber hat sehr schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitten, namentlich aber ist ihr Gesicht furchtbar entsetzt. Die Bedauerwerthe wird ihre Unvorsichtigkeit schwer büßen müssen; denn sie sieht nach Ausspruch der Aerzte einem langwierigen, schmerzvollen Krankenlager entgegen.

Die neue Knollenfrucht „Stachys tuberifera“ betreffend.

Eine der letzten Ann. der „Nachrichten“ bringt aus Jever die kurze Notiz, daß man auch dort vielfach die neue Knollenfrucht, Stachys tuberifera, veruchweise anpflanzen würde. — Das hat uns und gewiß recht viele Leser lebhaft interessiert; denn es hat ja einen eigenen Reiz für jeden, etwas Neues und Fremdes einmal zu versuchen, zumal wenn solches schon von anderen Gegenden her als beachtenswerth und nützlich bezeichnet wird, und dies Letztere ist ja bezüglich der neuen Frucht thatsächlich der Fall; in einigen Gegenden Frankreichs ist dieselbe, wie gemeldet worden, sehr rasch in Aufnahme gekommen. Es giebt indeß auch ja Leute, die von vornherein gegen jede Neuerung und jedes Neue voreingenommen sind und jegliches der Art mit den Worten: „Ach, dat schall woll nich val wäsen, anners harr man't woll all längst hatt“, einfach von der Hand weisen. Zu diesen gehören wir nun aber nicht; denn wir wissen, daß fast jede Neuerung und selbst oft das Beste mit Vorurtheil, Mißtrauen und Unverständnis zu kämpfen hatte. Mußte doch beispielsweise Friedrich der Große der Einführung der doch so nützlichen Kartoffeln dadurch zu Hilfe kommen, daß er in verschiedenen Districten seines Landes das Anpflanzen eines bestimmten Quantum derselben den Bauern direct befohl und zwar bei ansehnlicher Strafe im Nichtbeachtungsfalle. Wissen wir doch auch aus eigener Familienüberlieferung, daß unser Urgroßvater, der aus der Stadt Oldenburg nach seinem heimatlichen Marschdors in der Rodtasse einige Knollen der damals in der Marsch noch unbekannteren Frucht heimbrachte, zu seinen zweifelnden Angehörigen sagte: „De will mi in'n Hoff planten, amer gang diicht an't Grabendöwer; denn man kann nicht wäsen, of man dat Lüggs of weller los mern kann, wenn 't in'n Gang summt.“

In Befolgung des Grundsatzes: „Prüfet Alles, und das Beste behaltet“, möchten wir mit der neuen Frucht gern einen Versuch machen, schon der Wissenschaft halber. Um aber diesen Versuch richtig ausführen zu können, fehlt uns noch manches, wenn auch nicht alles, und wir möchten durch diese Zeilen um Rath und Belehrung von zuständiger Seite bitten. Man sieht die neue Frucht stets mit der Kartoffel vergleichen; das scheint uns nicht gerechtfertigt zu sein, denn sie ist eine ganz andere Pflanze. Sie kann als menschliche Nahrung ganz vortreflich und die Reize unserer Gemüthe um ein wesentliches Stück zu vermehren im Stande sein, ohne mit der Kartoffel verglichen werden zu können oder zu müssen. Wie z. B. Kartoffeln und Wurzeln (Mohrrüben oder Karotten) als Pflanzensamen als Gemüse durchaus von einander verschieden und nicht zu vergleichen sind und doch jede in ihrer Art als Nahrung nützlich und vorzüglich sind, so kann auch die neue Frucht von der Kartoffel ganz verschieden und doch als Gemüse ganz vorzüglich sein. Die Stachys gehört nämlich einer ganz anderen Pflanzensamenfamilie an als die Kartoffel; daß sie auch eine Knollenfrucht ist, d. h. knollige Wurzeln hat, bedingt noch keine Familienähnlichkeit, wie ja auch z. B. Georgine, Artischocke und Kartoffel lauter Knollen-

gewächse sind und doch ganz verschiedenen Pflanzenfamilien angehören. — Die Pflanzengattung *Stachys* ist uns als solche wohl bekannt und hier zu Lande gar nicht selten; wir nennen sie zu deutsch *Pfeife*; sie gehört zu den Lippenblütlern und wir unterscheiden in ihrer Gattung in Deutschland sechs verschiedene Arten. Um mit der neuen Frucht den Versuch zu machen und zu sichern, fehlt uns doch noch manches, und wir sind in Verlegenheit, wie wir beginnen und weiterkommen sollen: Woher ist die Pflanze zu beziehen, ist sie bei uns irgendwo häufig zu haben? Wann und wie muß sie gepflanzt und gepflegt werden? Was für Boden erfordert sie, trocken oder feucht, magern oder fetten? Liebt sie sonnigen oder schattigen Standort u. s. w. u. s. w.? Diese Fragen lösen wir gern in unserm, und wir glauben, auch im Interesse vieler andern beantwortet. — Wir haben gedacht, hier könnte vielleicht der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein ausbilden und uns in diesem Blatte zu allermans Nutz eine kurze Auskunft und Belehrung geben; denn der genannte Verein wird sich ja schon ohne Zweifel mit der Frage beschäftigt haben, und das sein Programm Anregung und Belehrung für weitere Kreise mit ist, wissen wir; vielleicht sind im Großherzoglichen Schloßgarten oder anderswo hier selbst schon praktische Versuche mit Anbau und Verwertung der Pflanze gemacht. Alles würde uns auf's höchste interessieren. Um solche freundliche Auskünfte wollen wir denn schließlich hier höflichst gebeten haben.

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Dörlingen und Großenkneten-Huntlosen am Sonntag, den 20. April 1890, Nachm. 2 1/2 Uhr, beim Wirth Hauptmann zu Wildeshausen. 1. Tagesordnung für die gemeinschaftliche Versammlung: a) Wahl der Commission und der Kreisrichter für die im Jahre 1890 abzuhaltende Bezirksstierschau; b) Aenderung der Statuten betr. die Bezirksstierschau. 2. Tagesordnung für die Abtheilung Wildeshausen: a) Antrag der Abtheilung Brake-Daelgönne betr. Stierföhrung; b) Mittheilungen aus dem Protocoll des Central-Vorstandes vom 7. März d. J.; c) Bericht der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft über die Jahre 1887, 88 und 89; d) verschiedene Mittheilungen landwirthschaftlichen Inhalts.

Hude am 20. April 1890 bei Gastwirth Sosath-Sanderfeld. 1. Vortrag des Herrn Seminarlehrers Wegener über Hebung des Obstbaues. 2. Rechnungsablage der Hagelversicherung und Wahl des Vorstandes und der Abschäfer. 3. Mittheilungen aus dem Central-Vorstande. 4. Verkauf einiger Zuchtbeier.

Ammerland, Sonntag, den 20. April, Nachm. 3 1/2 Uhr, in Zwischenahn. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Handelsjägers Wido-Mastede: „Practische Winke für den Gemüse- und Obstbau“; 2) Frühjahrsbestellung; 3) Schweinezucht; 4) Verschiedenes. — Vor der Versammlung findet eine Zusammenkunft der neugewählten Thierschau-Commission statt, betr. Mitgliedsliste, siehe Protocoll der Vers. vom 23. und 30. März.

Hernburg-Eversten, Sonntag, den 20. April, Nachmittags 5 Uhr, in Rosenboom's Gasthause in Hernburg. Tagesordnung: 1) Verschiedene Mittheilungen vom Centralvorstande; 2) Ueber Kartoffelbau; 3) Vereinsangelegenheiten.

Burtehude — Strelitz i. M.

Die *Bauschule* des bisherigen Technikus zu Burtehude ist mit allen Schülern und sammt der neuen Lehrmethode vom Director Hittenkofer nach **Strelitz i. M.** — 2 Bahnhöfen von Berlin — verlegt. Im letzten Schuljahr zählte die Anstalt 587 Schüler. Der von Großherzoglicher Regierung genehmigte Lehrplan ist durch den Director kostenlos zu beziehen. Der Eintritt kann jeden Tag erfolgen.

Die *Bedeutung eines gesunden Blutes* für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmuth, Blutandrang (Blutwallerungen), Herzklappen, Schwindelanfälle, Funkensehen, Fleischsucht, Hautausschlag u. s. klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten besonders die Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen Mitteln vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen. Halte man daran fest, daß jede *ächte* Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, 19. April:
Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Pralle.

Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 19. April d. Js., Nachm. 5 Uhr, kommen beim Gastwirth Schütte zu Hernburg folgende Sachen, als:
1 Ladeneinrichtung, 4 Schweine, 1 Gschrank, 1 Schreibpult, 1 Commode, 1 Spiegel u. andere Gegenstände,
zum öffentlich meistbietenden Verkauf.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 17. April d. Js., Nachm. 5 Uhr, kommen beim Gastwirth Doodt hie nachfolgende Gegenstände, als:
2 Sophas, 1 Sessel, 6 Stühle, 1 Glaschrank, 1 Commode, 1 großer Küchenschrank u. andere Sachen,
zum öffentlich meistbietenden Verkauf.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 18. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, kommen im Auctionslocale hieselbst nachfolgende Sachen, als:
I. 1 mahag. Secretair, 1 do. Spiegel-schrank, 15 Wiener Zanella, 9 Meter Kammgarn,
II. 18 Sesselgestelle, 4 Sopha-gestelle, 1 Chaiselongue, 3 do. Gestelle, 1 Stuhl, Nußbaum mit rothem Blüchbezug, 2 Fanlenzer, 9 div. Portieren, 1 Ladenrouleau, 1 Hänge-lampe, 1 ft. Teppich, 4 Stuhlgestelle, 1 Partie Stangen, 2 div. Bilder, 1 Chaiselongue, unbezogen, 1 Sopha, do., 1 Sessel, 1 Fauteuil, 6 hölzerner Böde, 1 Schneidebrett, div. Hand-werkzeuggeräth und andere Gegenstände
zur öffentlich meistbietenden Versteigerung.
Anfall der sub II gedachten Sachen steht nicht zu erwarten.
Manthey, Gerichtsvollzieher.

Eversten. Zu verkaufen ein trächtiges Schwein.
D. Gardeler.

Ansverkauf des Möbellagers

des sel. Posthilfers Sippe hieselbst noch am 17., 18. und 19. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an in **Oppermann's Hotel** hieselbst, und zwar am 17. unter der Hand, am 18. und 19. öffentlich meistbietend gegen übliche Zahlungsfrist. An den beiden letzteren Tagen kommt auch sämmtliches zum Nachlaß gehörige Haus- und Küchengeräth mit zum Verkauf.
G. Wemmen.

Nachbaren Firmen und Privaten

er bietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von Zeitgeschäften an in- und ausländischen Börsen in allen auf Termin gehandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
Bremen, Langenstraße 131.

Umtel bei Hude. Gesucht auf sofort ein Drechslergefelle.
Joh. Kniffurage.



Fahrradausstellung zu Oldenburg

von Sonntag, den 18., bis Dienstag, den 20. Mai,

in

„Oppermann's Hotel,“ Langestr. 81.

Eintritt 30 S. Loosinhaber haben freien Zutritt.

Zu der mit der Ausstellung verbundenen Verloofung werden angekauft: 12 nur beste Räder und zwar 1 zweifelhohes Dreirad, 2 Dreiräder, 7 Sicherheitszweiräder (Rover), 2 hohe Zweiräder. 138 andere Gegenstände, worunter auch Kinder-Velocipede.

Loose sind zu haben bei den Herren **Theodor Meyer**, Schüttingstr. 15; **Johannes Fortmann**, Langestr. 21; **Otto Lambrecht**, Langestr. 73; **Gastwirth Zühne**, Langestr. 1; **Oppermann's Hotel**, Langestr. 81; **W. Teppenjohnann**, Markt 3; **S. Weinberg**, Haarenstr. 15; **Heinr. Hitzegrad**, Achternstr. 34; **Aug. Mohaupt**, Rosenstr. 29.

Auf 10 Loose 1 Kreisloos.



Birkelkasten



genau nach Vorschrift mit kegelförmigen Stahlspitzen, besonders empfehle solche mit neuem Kopfgeleht, **D. R. P. Nr. 44741.** Botanischelupen von 50 Pf. an.

A. Schulz, Optiker.

Apen. Der Wirth **J. S. Cilerd** in Apen läßt am

Freitag, den 2. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 einjähr. Kind, 30 Ferkel, 30 Schafstämmer, 1 Quantum Speck und Fett, 200 Schffel Kartoffeln, verschiedene neue Karren, 2 Dugend neue Stühle, mehrere Eimer, 1 Schleifstein, 1 Heden-scheere, einige Spaten und mehrere sonstige Gegenstände,

öffentlich meistbietend verkaufen.

J. W. Zeller.

Zwischenahn. Der Lehrer **Dürks**, z. Zt. in Gandersee, läßt von den zur **Dänthorster Schule** gehörenden Ländereien

am Montag, den 28. April d. J.,

Nachmittags,

nach Beendigung des **Klatte'schen Mobilien-**

Verkaufs:

plm. 20 Sch. S. Bauland,

„ 4 Tagewerk Wischland —

zum Mähen —

1 Haideplacken,

im **Dänthorster Schulhause** auf 4 Jahre öffentlich verpachten, mit Antritt bezüglich des Baulandes nach befristeter diesjähriger Ernte, und der übrigen Ländereien zum 1. Mai d. J.

Rachtliebhaber ladet ein **D. D. Oltmanns.**

Ein großer Hofhund billig zu verkaufen.
Lindenstraße 36.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Empfehle eine große Partie farbiger und schwarzer Sonnenchirme zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. Knaben- und Mädchen-Stroh-hüte von 50 S an. Baumwollene Socken von 25 S an. Damen- und Kinder-Strümpfe in allen Farben und Preisen; eine große Partie Damen- und Kinder-Schürzen zu und unter Einkaufspreis. Corsetts in großer Auswahl von 65 S an.

H. Hitzegrad, Achternstr. 34.

Blegmans. Für die diesjährige Beschälzeit empfehle ich meinen 4jähr. schwarzen Stamm-Hengst

„Ernst“

von Edo, aus einer Magnat-Stute.

Deckgeld wenn trüchtig 20 M, güst 10 M, Abziehe-geld 50 S.
J. G. Stamer.

Altenhuntorf.

Für die diesjährige Deckzeit halte ich den Herren Pferdezüchtern meine beiden Hengste zum Decken ihrer Stuten bestens empfohlen.

1. Den Stamm- und Prämienergitt

„Regent“

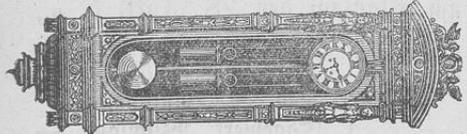
vom „Rubico“ aus einer Emanuel-Stute;
2. den dreijährigen schwarzen Hengst vom „Magnat“ aus einer Cleveland's-Stute, starkes elegantes Wagenspferd.

Deckgeld trüchtig 20 M, güst 10 M, nebst 50 S Abziehegeld.
E. J. H. Büsing.

Braunschweiger Honigkuchen
in feinsten frischer Waare, à $\frac{1}{2}$ kg 40 S., bei Tafeln
billiger, empfiehlt **D. G. Lampe.**
Pumpernickel empfiehlt **D. G. Lampe.**
Hiesigen **Honig**, à $\frac{1}{2}$ kg 45 S., empfiehlt
D. G. Lampe.

Prima Kronsbeeren,
à $\frac{1}{2}$ kg 60 S., bei größeren Quantitäten billiger,
Fruchtsäfte empfiehlt **D. G. Lampe.**

Störfleisch
traf wieder ein. **D. G. Lampe.**
Gesucht zu Mai eine Wohnung, am liebsten in
Osternburg. Off. Z 1 postlagernd.



Empfing eine große Sendung
Regulateure

in den neuesten Mustern,
14 Tage gehend mit Schlagwerk zu 20, 22, 24, 27,
30 bis 70 Mk. unter 3jähr. Garantie für gutes Gehen.
Niedr. Sündermann,
Uhrmacher, Langestr. 65.

Georg Freese

empfiehlt:
Garnirte Hüte
in schöner, reichhaltiger Auswahl.
Blumen, Federn, Bänder u.
Georg Freese,
Langestraße 62, Gaarenstraße 1.

Sonnenschirme, Sommerhandschuhe,
Schürzen, Corsetts, Zwischenröcke,
Baumwoll. Strümpfe u. Socken,
Unterziehzeuge.
Georg Freese.

Tricotkleidchen, Tricotknabenanzüge,
Tricottailen,
Waschanzüge und Blousen.
Georg Freese.

Größtes Lager
in
Strohütten

für Herren und Knaben, vom billigsten bis zum
besten Genre.

Georg Freese.
Altenhutorf.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:
Hall für Jedermann,
wozu freundlichst einladet **E. J. S. Büsing.**

Großherzogtl. Theater.
Donnerstag, den 17. April. 97. Vorstellung im Ab.
Dorf und Stadt.

Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch Pfeiffer.
Casseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 18. April. Mit aufgehobenem Abonnement.
1. Gastspiel des Fräulein Marie Barkany
vom Lessing-Theater in Berlin.

Die bezähmte Widerspenstige.
Lustspiel in 4 Acten von Shafespeare.
Hierauf:

Die Schulkreiterin.
Lustspiel in 1 Act von Pöhl.
Casseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Todes-Anzeige.
Vorbed, den 15. April. Heute Vormittag starb
an den Folgen einer schweren Entbindung meine liebe
Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder,
Geishe Margarethe geb. Kamps,
in ihrem 43. Lebensjahre. Trauernd stehe ich mit
meinen zwei kleinen Kindern, die den Verlust nicht
kennen, an der Bahre der Entschlafenen.
Um stille Theilnahme bitte!

Ant. Gerhard Jansen,
Schneidemeister.

Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: J. Wieferich.

Fortsetzung des
Total-Ausverkaufs.

Um eine gänzliche Räumung der sehr günstig über-
nommenen Läger zu erzielen, habe ich alle neu eingegangenen
Kleiderstoffe, Sonnenschirme, Zwischenröcke, Gardinen,
Teppiche, Läufer, Tischdecken, Portièrenstoffe, Baumwoll-
und Aussteuer-Artikel mit in den Ausverkauf gelegt.

Ich habe die Preise **staunend billig** gestellt und dürfte
sich meiner werthen Kundschaft eine günstigere Gelegenheit zu wirk-
lich **vortheilhaften Einkäufen** kaum wieder bieten.

Nachstehend mache ich noch auf einige Artikel besonders aufmerksam.
Schwarze Cachemires, schwere Qualitäten, reine Wolle, Meter 1.20 und 1.50 Mk.
Schwarze Cachemires, beste Qual., Meter 1.80 und 2.20 Mk.
Schwarze Stoffe in gestreift, carirt und gebümt, Meter 1.50, 1.80 bis 3.00 Mk.
1 Posten farbige Kleiderstoffe, doppeltbreit, nur helle Farben, jezt
Meter 50 Pfg.

Grosse Posten Kleiderstoffe, verschiedene
Qualitäten, in hellen und dunklen Farben, doppeltbreit,
(für den Ausverkauf zusammengestellt) Mtr. 85 Pf. u. 1 Mk.
Farbige Cachemires, gute Qualität, in allen Farben, Meter 90 Pf.

1 Posten reinwollene, feine Battist-Beige in allen Farben (besonders für
Reisefleider passend) Meter 1.50 Mk.

Gestreifte reinwollene Beige in wundervollen Farben Meter 1.30 Mk.

Große Neuheiten, als:

Bordüren, Streifen, Caros, ramagirte und gestickte Roben in größter
Auswahl zu ausfallend billigen Preisen.

Kleider-Cattune in großartigen Mustern, Meter von 40 Pf. an.

Sonnenschirme (bekannt größte Auswahl), nur **Celler Fabrikat,**
Stück von 45 Pf. bis 30 Mk.

1 Posten vorjährige Sonnenschirme für jeden nur eben annehmbaren Preis.

Gardinen.

In Gardinen ist die Auswahl eine überraschend große und empfehle ich wirk-
lich gute Qualitäten in weiß und crème, Meter 20, 30, 45, 55, 70, bis 1.40,
sonst ganz bedeutend viel theurer.

Abgepaßte Gardinen in allen Preislagen. **Einzelne**
Fächer und Nette ganz enorm billig.

Teppiche, Läufer, Tischdecken und Portièrenstoffe.

Hemdentuche III. gute Waare in vollständiger Breite Mtr. 30 Pf.
II. ganz schwere Waare Meter 38 Pf.
I. allerbeste Qualität Meter 45 Pf.

Stopp-, Reise- und Schlafdecken.
1 Posten Schlafdecken in weiss und mode St. 4.25 Mk.
Stoppdecken Stück 2.60, 3.00, 3.40, 4.00 bis 25.00 Mk.

Leinen, Baumwoll- und Bettwaaren.

Halb- und rein Leinen in den Breiten von 70 cm. bis 1,75 m. sehr billig.

Handtücher, Servietten und Gedecke.

1 Posten abgepaßte Handtücher St. 18 Pf.

Fertige Betten, federbüchtes Inlett und mit guter Füllung, Stück 20.00,
23.00, 25.00 bis 100 Mark.

Tuche, Buckskin und Paletotstoffe

in größter Auswahl zu **besonders billigen Preisen.**

Anfertigung nach Maasß unter Garantie.

Jeden Montag: **Reste-Verkauf.**

Täglich Eingang von Saison-Neuheiten.

Blömer & Wieferich Nachf.

Oldenburgischer Landtag.

2. ordentliche Sitzung am 14. April 1890,
Vormittags 10 Uhr.

Der Präsident theilt mit, daß die Abg. Guchting und Hoyer wegen Krankheit für die Dauer des Landtags beurlaubt sind.

Auf der Tagesordnung steht:

1. Der Bericht des verstärkten Eisenbahnausschusses betreffend Erwerb von Grundstücken zur Erweiterung des Hauptbahnhofes Oldenburg und Aufhebung eines Theils der anzutaufenden Flächen.

Der Ausschuss beantragt: „Der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß für eine demnächstige Erweiterung des Hauptbahnhofes Oldenburg der Erwerb von Grundstücken an der Nordseite des jetzigen Bahnhofes zu einer Gesamtfläche von 8 bis 8 1/2 ha auf Kosten des Erneuerungsfonds schon innerhalb der laufenden Finanzperiode erfolge, und daß auch die Aufhebung eines Theiles der zu erwerbenden Flächen (25,000 cbm à 0,80 M) eine Summe von 20,000 M für 1890 aus dem Erneuerungsfonds verwendet werde“

und ferner: „Der Landtag wolle sich nachträglich damit einverstanden erklären, daß die für provisorische Bauten — (in Folge der Richtausführung des vom Landtage im Jahre 1887 genehmigten aber den Bedürfnissen des gesteigerten Verkehrs nicht mehr genügenden Projectes einer Erweiterung und Veränderung des Locomotivschuppens, der Werkstätten und Magazin-Anlagen auf dem Hauptbahnhof Oldenburg waren provisorische Einrichtungen erforderlich) — ausgegebenen 28,800 M aus dem Erneuerungsfonds bestritten werden.“

Nach Begründung dieses Antrages durch den Berichtserstatter, Abg. Meißner, nimmt der Abg. Schulze das Wort, um auf die Unmöglichkeit hinzuweisen, den Eisenbahnetat auf drei Jahre im Voraus auch nur mit annähernder Sicherheit aufzufüllen. Die Einführung einjähriger Budgetperioden sei durchaus notwendig. —

Se. Exc. Minister Janßen erwidert, daß das Staatsministerium bisher keine Veranlassung gehabt habe, dieser Frage näher zu treten, da der jetzige Zustand zu erheblichen Unzuträglichkeiten nicht geführt habe, vielmehr die von der Verfassung an die Hand gegebenen Mittel der Berufung des ständigen Landtagsausschusses, sowie der außerordentlichen Berufung des Landtags dem Bedürfnisse genügen. Es sei vielleicht eine Erweiterung der Kompetenz des ständigen Landtagsausschusses bezüglich der Bewilligung von Geldmitteln aus dem Eisenbahn-Erneuerungsfonds in Erwägung zu ziehen. — Der Abg. Alhorn erklärt sich gegen jede Kompetenzvermehrung des ständigen Landtagsausschusses, stimmt aber mit dem Minister darin überein, daß zu einer Verkürzung der Budgetperiode ein Bedürfnis nicht vorliege. Bei jährlicher Berufung des Landtags werde es schwer sein, zur Uebernahme eines Landtagsmandats geeignete Persönlichkeiten zu finden. — Abg. Thorade: Für den Eisenbahnausschuss sei bei dem jetzigen Zustande eine nur einigermaßen genügende Prüfung der Boranschläge und eine Kritik der Eisenbahnverwaltung ausgeschlossen. Es sei aber überhaupt die Aufstellung des ganzen Staatshaushalts auf die Dauer von drei Jahren wegen der Abhängigkeit der Staatsfinanzen von den Reichsfinanzen nur ein beliebiger Griff. Das bei jährlichem Zusammentreten des Landtags sich keine geeigneten Abgeordneten finden würden, befürchte er nicht, es würden die Abgeordneten vielmehr mit größerer Freigebigkeit arbeiten als jetzt, wo die Arbeit in hohem Grade unbefriedigend sei. Die Geschäfte würden sich ferner bei häufigerem Zusammenkommen in Folge der dann erlangten größeren Routine schneller als jetzt erledigen lassen. Eine weitere Vorbedingung einer Beschleunigung der Arbeiten sei allerdings die unter allen Umständen erforderliche Abänderung der total veralteten Geschäftsordnung, welche eine Generaldiscussion nicht kenne, sondern die Vorlagen ohne jede durch das Plenum gegebene Directive an die Ausschüsse gelangen lasse. — Der Abg. Meyer stimmt den Ausführungen des Abg. Alhorn zu, während die Abg. Groß und Tanzen die jährliche Feststellung des Etats für unumgänglich notwendig erklären. Der Abg. Tanzen schlägt als Mittel zur Verkürzung der jedesmaligen Session des Landtags die Zerlegung des Budgets in ein Ordinarium und ein Extraordinarium vor. Nur das Letztere wäre im Ausschusse vorzubereiten, Ersteres gleich im Plenum zu verhandeln. — Die vom Minister angeregte Erweiterung der Kompetenz des Landtagsausschusses weist der genannte Abg. entschieden zurück. — Nachdem der Abg. Schulze noch die Hoffnung ausgesprochen, daß die heutige Erörterung die Beseitigung der dreijährigen Finanzperiode, an deren Einführung beim Erlaß des Staatsgrundgesetzes niemand gedacht haben würde, wenn der Staat schon damals ein großes Eisenbahnnetz gehabt und sich in der jetzigen finanziellen Abhängigkeit vom Reich befunden hätte, herbeiführen werde, und

nachdem der Abg. Thorade auf bezügliche Bemerkungen der Abg. Alhorn und Meyer bemerkt, daß man mit der Einführung der einjährigen Finanzperiode, wenn man sie an sich für richtig halte, nicht solange warten dürfe, bis der jetzige Zustand eine handgreifliche Schädigung der Landesinteressen bewirkt habe oder bis einmal ein Ministerium die Geschäfte führe, welches nicht das Vertrauen des Landes besitze und im Conflict mit dem Landtag liege, schließt die Erörterung dieses Punktes mit einer Erklärung des Ministers Janßen, daß er natürlich nicht in der Lage sei, officiell zu der behandelten Frage Stellung zu nehmen. Er wolle nur darauf hinweisen, daß seines Wissens kein deutscher Kleinstaat einjährige, nur Braunschweig zweijährige Finanzperioden habe, und ferner, daß die administrativen Schwierigkeiten, welche sich aus der angegebenen Neuerung ergeben würden, denn doch größer seien, als die Herren Abgeordneten annehmen könnten.

Der Abg. Schröder giebt sodann der Hoffnung Ausdruck, daß das in den beteiligten Kreisen seit langer Zeit tief empfundene Bedürfnis einer directen Bahnverbindung der Stadt Oldenburg mit den Weserhäfen nun auch bald von der Staatsregierung anerkannt werden möge. Se. Exc. Minister Janßen erklärt, daß die verschiedenen Projecte neu zu erbauender Eisenbahnen die Staatsregierung augenblicklich beschäftigten. Im nächsten Landtage werde die Frage zu erörtern sein, inwiefern das jetzige Staatsbahnnetz durch ein Unternehmlöcher Bahnen zu ergänzen sei. Dabei würden dann alle einzelnen Projecte im Zusammenhang zu gründlicher Beratung gelangen können.

2. Der Landtag erklärt sich einstimmig damit einverstanden, daß für die nach dem Pachtvertrage mit dem Norddeutschen Lloyd vom 20. März 1890 in Nordenham herzustellende Längspier-Anlage und sonstigen Bauarbeiten eine Summe von 515,000 M aus dem Erneuerungsfonds überwiesen außerordentlichen Betriebsüberschüssen der Eisenbahn-Verwaltung verwendet werde.

Der Berichtserstatter des verstärkten Eisenbahnausschusses Abg. Groß sowie die Abg. Thorade, Tanzen, Alhorn und Meyer geben ihrer großen Freude und Befriedigung über den Abschluß dieses Vertrages, welcher von größter Bedeutung für Nordenham, die Oldenburgische Eisenbahn und das Hinterland Nordenhams sei, Ausdruck. Der Abg. Groß ist zwar der Ansicht, daß der Lloyd Nordenham nur als Nothhafen benutzen und nur einzelne Dampfer dort expedieren werde, hält aber auch schon die hieraus für Nordenham und die Eisenbahn erwachenden Vortheile für hochbedeutend. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt werde dadurch auf Nordenham gelenkt. Die Abg. Thorade und Tanzen haben dagegen die Zuversicht, daß der Lloyd wegen der großen Vorzüge Nordenhams die dortigen Einrichtungen im weitesten Umfang und über den Zeitraum von fünf Jahren hinaus dauernd benutzen werde.

Im Anschluß an diesen Gegenstand der Tagesordnung — der Präsident läßt die Abschweifungen mit Rücksicht darauf zu, daß den Abgeordneten nur diese eine Sitzung zur Vorbringung von Wünschen zu Gebote steht — werden verschiedene Wünsche an die Eisenbahn-Direction gerichtet. Der Abg. Tanzen hält eine Bahn von Nordenham nach Emden für erforderlich, welche nach Ansicht des Abg. Alhorn bis nach Barel zu verlängern wäre. Der Abg. Meyer bittet um den Weiterbau der Bahn Alhorn-Lohne über Lohne hinaus, der Abg. von Heimburg um den Bau einer Bahn nach Wilbeshausen. — Der Abg. Alhorn regt ferner eine Erhöhung der Gehälter des unteren Eisenbahn- insbesondere des seiner Ansicht nach überlasteten Fahrpersonals an. — Der Regierungskommissar Geh. Oberregierungsrath Bormann erwidert, daß diese Anregung jedenfalls von der Regierung dankbar aufgenommen und in Erwägung gezogen werden würde, und Minister Janßen erklärt, daß sich der nächste Landtag in Folge der bedeutenden Betriebssteigerung mit einer Revision des Regulativs für die Eisenbahnbeamten zu beschäftigen haben werde.

3. Der Landtag erteilt zu der Verwendung von 39,000 M aus dem Erneuerungsfonds beaufs. Vermehrung der Lagerräume und Verlagerung des Kopfes des Seezügerschuppens zu Nordenham nachträglich seine Zustimmung.

4. Der Landtag erklärt das Schreiben des Staatsministeriums betreffend den Verlauf des Nordenhamer Hafenbau-Projectes unter Genehmigung der in diesem Schreiben nachgewiesenen Verwendung der verfallenen Kaution von 20,000 M nach genommener Kenntnisaufnahme für erledigt.

Der Abg. Thorade bedauert das Scheitern des Projectes, erkennt an, daß die Staatsregierung zu dem von ihr beliebten Vorgehen berechtigt gewesen sei, wenn sie auch seiner persönlichen Auffassung nach den Unternehmern etwas zu weit entgegengekommen sei, und legt die Ansicht des Ausschusses dar, daß die Verwendung

der Kaution der Genehmigung des Landtags bedürfte. — Se. Exc. Minister Janßen: Die Staatsregierung habe den Unternehmern eine Frist bewilligen zu sollen geglaubt, einmal, weil es ja doch nicht von Bedeutung gewesen sei, ob das Unternehmen nun sechs Monate früher oder später in Angriff genommen sei, und weil es nicht loyal gewesen wäre, die Unternehmer, welche persönlich große Opfer gebracht hätten, ohne Noth sitzen zu lassen. Was die Verwendung der Kaution angehe, so halte die Staatsregierung die Genehmigung zwar nicht für erforderlich, habe aber gegen die Annahme des Ausschussesantrages, dieselbe auszusprechen, nichts einzumenden.

5. Der Landtag genehmigt einige Abänderungen des Vertrages mit der Stadt Lübeck über das Landgericht in Lübeck. Es handelt sich namentlich um die Anstellung eines zweiten Staatsanwalts.

6. Der Landtag erklärt sich mit der Ernennung des Archiv-Registrators Klobe zum Landtags-Registrator und mit der Festsetzung der Vergütung desselben auf jährlich 600 M einverstanden.

7. Der Landtag erteilt dem Vertrage mit Preußen wegen der Mitbenutzung des neuen Bahnhofes in Bremen seine Zustimmung.

Der Abg. Thorade spricht seine große Befriedigung über diesen für Oldenburg sehr günstigen Vertrag aus. Wenn auch Preußen gewiß seine Interessen gewahrt haben werde, so sei doch in dem Abschluß dieses Vertrages eine bundesfreundliche Haltung des mächtigen Nachbarstaates zu Tage getreten, welche sehr erfreulich sei und wohlthuend wirke.

8. Der Landtag erteilt einem Gesetzentwurf betreffend Enteignungen zu Anlagen von Gemeinden zum Zwecke der Errichtung von öffentlichen Schlachthäusern in erster Lesung seine Zustimmung und ebenfalls 9. einer am 12. October 1889 erlassenen Verordnung betreffend einen Zusatz zu dem Artikel 56 § 1 der Verfassung.

Der Artikel 56 § 1 lautet: Der Ausschuss ist nur beschlußfähig, wenn wenigstens zwei Drittel der bestimmten Zahl anwesend sind. Entsprechend der Bestimmung im Artikel 25 § 1 der revidirten Gemeindeordnung ist durch die gedachte Verordnung hierzu folgender Zusatz gemacht: Eine Ausnahme hiervon findet statt, wenn die Mitglieder des Ausschusses zum zweiten Male zur Verhandlung über denselben Gegenstand berufen und dennoch nicht in beschlußfähiger Zahl erschienen sind. Bei der zweiten Zusammenberufung muß auf diese Bestimmung ausdrücklich hingewiesen werden. — Diese Verordnung war dadurch veranlaßt, daß sich der größte Theil der in den Stadländer Sielachsbezirken gewählten Ausschußmänner zu zwei verschiedenen Malen aus der Sitzung des Ausschusses der vereinigten Stadländer-Bürgerlicher Zuwässerungs-Genossenschaft entfeint und dadurch die Fassung eines Beschlusses unmöglich gemacht hatte. — Der Abg. Ritter sucht das Verhalten dieser Ausschußmänner mit unberechtigten Anordnungen des Vorsitzenden zu rechtfertigen, während der Regierungskommissar Oberregierungsrath Alhorn und die Abg. Alhorn und Tanzen dasselbe als wichtige Interessen der beteiligten Landestheile schwer schädigend scharf tadelten und die Beschwerde an die Oberbehörde als das geeignete Mittel gegen für ungerechtfertigt gehaltene Verfügungen des Vorsitzenden bezeichneten.

10. Der Abg. Wallroth berichtet namens des Petitionsausschusses über eine Petition von Eingekessenen der Gemeinde Damme, in welcher dieselben bitten, die Staatsregierung zu veranlassen, die Entbehrung des Gemeindevorstehers Osterhof aus seinen Ehrenämtern zu bewirken. Die Petenten begründen ihre Bitte damit, daß das Landgericht Oldenburg in dem in der Strafsache gegen den Colon Gr. Broermann erlassenen freisprechenden Urtheil vom 30. November 1889 festgestellt habe, daß Osterhof in sieben Fällen ihm amtlich anvertraute Gelder zum Nachtheil der Dammer Gemeindecasse unterschlagen habe und eine Verurtheilung des Osterhof wegen dieser Fälle zweifellos erfolgen würde, wenn nicht die Strafverjährung verjährt wäre.

Der Landtag geht in Erwägung, daß nach erhaltener Mittheilung seitens der Staatsregierung die Einleitung des in § 3 des Artikel 99 der revidirten Gemeindeordnung vorgesehenen Verfahrens gegen Osterhof bereits veranlaßt ist, zur Tagesordnung über.

Das Verfahren ist, wie der Abg. Wallroth bemerkt, sofort nach Rechtskraft des obigen Urtheils — das Reichsgericht verwarf die eingelegte Revision am 27. Februar 1890 — eingeleitet.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Auf eine Anfrage des Abg. v. Heimburg, betreffend die Abänderung der Auctuatorordnung, erklärt der Regierungskommissar Ministerialrath Willich, daß dem nächsten Landtag eine Vorlage betreffend verschiedener durch die Einführung der

Grundbücherordnung notwendig gewordenen Abänderungen bestehender Gesetze zugehen werde.
Zum Schluß richtet der Abg. Thorade unter Schilderung der jetzigen Verhältnisse das Gesuch an die Regierung, dem nächsten Landtag genügende Commissionen zur Verfügung zu stellen.

3. ordentliche Sitzung an demselben Tage, Nachmittags 12 1/2 Uhr.

Der Landtag erteilt dem oben unter 8. aufgeführten Gesetzentwurf in zweiter Lesung seine Zustimmung und wird, nachdem damit die Geschäfte erledigt sind, von dem Regierungs-Commissar Geh. Oberregierungsrath Nagenbecher im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs geschlossen.

Nach einem dreimaligen Hoch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog geht die Versammlung auseinander.

Husten, Heiserkeit, Schnupfen

befähigt in kürzester Zeit Dr. R. Bod's Pectoral (Hustentiller), welches Mittel rasch in allen Krämpfen durch die ihm zur Seite stehenden gewichtigen Empfehlungen und seine vorzügliche Wirksamkeit, Eingang gefunden. Man findet Dr. R. Bod's Pectoral in Dosen (60 Pastillen enthaltend) à M. 1 in den Apotheken. Haupt-Depot für Oldenburg: Hamburg, Hafen-Apothek, Neustadt, Neuerweg 18/19.

Anzeigen.

Gemeindebesache.

Landgemeinde Oldenburg. Die Lieferung des Bedarfs im hies. Armenarbeitsbause für das Rechnungsjahr 1890/91 an Brod, Reis, Caffee, Caffee-mehl, Speck, Schmalz, Talg, Erbsen, Bohnen, Salz, Graupen, Mehl, Oafsergrütze, Seife, Soda und Petroleum ist zu vergeben.

Offerten unter Angabe des Preises (soweit thunlich nebst Proben) sind bis zum 22. April hier einzuwenden. **Hausen**, Gemeindevorsteher.

Eversten. Der Wirth Duvenhorst daselbst läßt wegen Aufgabe seines Geschäfts am

Dienstag, den 29. d. Mts.,

Nachmittags präcise 1 Uhr anfangend, 12 Hühner und 6 Tauben, darunter mehrere prämirte, 3 Schweine, 1 Ziege, 6 Sophas, 1 Dkd. Gartenstühle, 6 Dkd. Rohrstühle, mehrere Tische, 3 große eich. Kleiderschränke, 2 Glasschränke mit Aufsätzen, mehrere Spiegel, 2 amerik. Wanduhren, 2 große zarmige Hängelampen, 2 Kronleuchter, 1 große Hängelampe, 10 fl. Petroleumlampen, 1 groß. kupf. Kessel, 1 groß. eif. Kessel, 4 eich. Koffer, 1 Secretair, 10 Tischplatten mit Böden, 17 Rouleaux, 3 Paar Integardinen, 1 Garderobenhalter, 1 Bühne, 1 Anrichte, 2-schl. Bettstelle, 1 Küchenschrank, Waschtische, 1 Wasserbank, 1 Zellerborte, Wassereimer, 3 Küchenschränke, 6 Fahnen, 6 Wappen, 1 Schiebstarre, 1 Spiel Kugeln nebst Kugeln, Bier- und Schnapsgläser, mehrere fl. Liqueur, 1 große und 1 kleine Trommel, sowie viele hier nicht namhaft gemachte Gegenstände und 2 Scheffel mit grünem Roggen,

öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Joh. Claussen, Rechnstllr.,

Bureau: Kl. Kirchenstr.

Johann Bunjes zu Donnerschwee hat mich beauftragt, seine vor der Füselerkaserne daselbst belegene Besingung unter der Hand zu verkaufen und zwar mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November d. J.

In dem Hause wird eine recht flotte Bäckerei nebst Handlung betrieben, sodaß die Besingung einem Bäcker mit Recht zum Ankauf empfohlen werden kann. Das vorhandene Inventar kann käuflich mit übernommen werden.

Falls ein Verkauf nicht zu stande kommen sollte, ist Bunjes auch nicht abgeneigt, die Besingung mit dem vorhandenen Geschäft mit beliebigem Antritt zu vermieten.

Reflectanten wollen sich an mich oder Bunjes wenden.

Joh. Claussen, Rechnstllr.

Oldenburg. Die Wittve Klockether in Nadorsf wünscht ihr im Dhmstedersfelde belegenes Wüchland, 2 Fück groß, zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich an mich wenden.

Joh. Claussen, Rechnungssteller.

Öffentlicher Verkauf

einer Landstelle.

Nadorsf. Die Erben des weil. Brinkfihers

Hinrich Silers daselbst, als:

1. Zimmermann **Silbert Silers** in **Wilhelms-haven**;
2. Arbeiter **Herm. Silers** in **Donnerschwee**;
3. Wittve des weil. Tischlers **Diedrich Klockether** in **Nadorsf**, **Anna geb. Silers** das.;
4. Ehefrau des Brinkfihers **Johann Heinrich Dhlhoff** in **Bürgerfelde**, **Cath. Louise geb. Dierks** das.;
5. Ehefrau des Tischlers **August Schmalfeld**, **Helene geb. Dierks** das.

gehörige, zu **Nadorsf** belegene, **Landstelle** zur Größe von 3,0989 ha soll am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

zum letzten Male zum Verkauf aufgesetzt werden.

Die Besingung liegt an einem Hauptwege und ist nur 1/2 Stunde von der Stadt entfernt.

Die Ländereien haben eine Größe von reichlich 40 Sch. E. und sind besser Bonität.

Es sind 2 Wohnhäuser vorhanden, das eine ist neu und massiv in Stein aufgeführt, das zweite befindet sich ebenfalls in einem recht guten Zustande.

Die Bedingungen können auf meinem Bureau:

kl. Kirchenstr. Nr. 7, eingesehen werden, auch bin ich zur unentgeltlichen Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit.

Im letzten Verkaufstermine sind 10,300 Mart

geboten. **Joh. Claussen, Rechnstllr.**

Eversten. Der Schuhmachermeister

Seyer in **Eversten** (Prinzessinnweg) läßt wegen Aufgabe seines Geschäftes am

Montag, den 28. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr anfgd.,

1 trachtige Ziege,

2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Secretair,

1 Sopha, 1 Lehnstuhl, 6 Rohrstühle, 1 Commode,

2 Betten, 1 Bettstelle, 3 Tische, 2 Spiegel, 3

Wanduhren, 2 Küchenschränke, Zellerborten, 1 gr.

eif. Topf, mehrere fl. eif. Töpfe, 1 Hackmesser,

2 Torfstäben, 1 Feuerträger, Zangen, Schaufeln,

Aerte, Belle, 1 noch gut erhaltene Nähmaschine,

Porzellan- und Steingut, Schildereien, Garten-

geräthe, Waagen, mehrere Säute Sohl- und Brand-

schleider, Futterfelle, Schuhmachergeräthe, Leiten,

Blöde, 1 Tisch, 1 Werkbank, 1 Vorthe mit Schub-

kasten, mehrere Kisten und Kästen, 1 Quantität

Torf, Töpfe mit eich. Böden, Pflanzbohnen,

Erbsen, Brennholz, Kleidungsstücke, Wäsche und

1 Partie Colonial- und Kurzwaren

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unter-

zeichneten verkaufen. **Joh. Claussen.**

Oldenburg. Die von dem verstorbenen

Proprietair Peur. Gerh. Gerdes hieselbst

nachgelassene, an der **Nadorsfstrasse** be-

legene Besingung soll ertheilungshalber

mit Antritt auf den 1. November d. J.

verkauft werden. **Joh. Claussen,**

Rechnungssteller.

Kastede. Gastwirth **G. Pillen** in **Kleybrock**

läßt am

Sonnabend, den 19. April cr.,

Nachm. präcise 2 Uhr anf.,

2 tied. Kühe, 1 milch. do., 1 tied. Duene,

1 Dohs und 3 Kuhrinder, 2 Kälber, 2

Eiue mit Ferkeln, 3 große Ferkeln, 1

Schaf mit Lämmern,

2 Akerwagen mit Aufzug, 3 noch neue Eggen, 1

Hornegge, 2 Pflüge, 1 Mistflitten, 2 Einpam-

deichsel, 1 eif. Pferdeaufse mit Krippe, 3 Krippen,

Pferdegeschirr, Wagen- u. Kuhketten, neue Gropen-

und Vorstarren, 1 Decimalwaage, 1 Waage mit

Schalen, 2 fl. do., Gemischstücke, 3 Schenkflaschen,

Wein-, Bier- und Schnapsgläser, 1 Bohnenscheibe,

2 Staubmühlen, Schränke, Tische, Stühle, Kisten,

2 Betten;

1500 Pfd. Speck, 300 Schff. Eß- und

Pflanzkartoffeln, besten Saathaser, einige

starke Fuhren zu Vallen geeignet

und viele sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe,

öffentlich mit geramer Zahlungsfrist verkaufen, wozu

einladet **G. Hagendorff, Auctionator.**

Nademanns Kindermehl, prämirrt mit

Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulich-

keit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die**

beste und zutrüglichsste Nahrung für Säug-

linge. Zu haben à M. 1.20 pro Buche in allen

Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Öffentlicher Verkauf

in Driellakermoor.

Der Mühlenbesitzer **Carl Helms** in **Driellakermoor** läßt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

nicht am 19. April, wie früher bekannt gemacht,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

1 7jährigen **Wallach**, besonders guter Ein-

spanner, fromm und zugfest,

1 breiff. Akerwagen, 1 fl. zweirädr. Handwagen,

1 Pflug, 1 Egge, 2 compl. Pferdegeschirre, 1 fast

neuen Schuppen zum Abbruch, 30 Meter lang, 12

Meter breit, 1 Hundehaus, 1 Breit-Dreschmaschine,

fast neu, 40 Haufen Dielen, Schalholz und Brenn-

holz, 10 Kreislägen, 1 compl. Wandläge, so gut

wie neu, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, 1 Meter

Durchmesser, 2 Ambosse, so gut wie neu, 1 Schraub-

stock, 3 Geräthstücken für Tischler, verschiedenes

Tischlergeräth, Bohrer, Hobel u., 3 Hobelbänke,

große und kleine Riemscheiben mit Wellen, mehrere

Laternen, viele Taus und Ketten, 400 Pfd. Draht-

nägel, 1 großen Zuschlaghammer, 1 Holzdrebank,

1 krauff. Pferdekruppe, 1,70 Meter lang, 4 andere

Krippen, 1000 Dachspannen, 5 Flach Fenster, 1 Fuß-

sack, 1 Regenrock und mehrere hier nicht benannte

Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein

J. F. Harms.

Zum 1. November d. J. ist wegen

Unzug des **Damenheims** in ein eigenes

Besitzthum das hochherrschastlich aufs

bequemste eingerichtete Wohnhaus mit

großem Garten, an herrlicher Lage,

mit Aussicht in den Schlossgarten,

Gartenstrasse Nr. 2, im ganzen oder

zu 2 Wohnungen, durch den Unter-

zeichneten zu vermieten.

Das Haus ist mit allem Comfort

der Neuzeit ausgestattet, wie Wasser-

leitung, Wasserflosets, Badezimmer

und Gasbeleuchtung.

Ferner befindet sich beim Hause ein

Stall für 3 Pferde und Wagenremise.

Auf Wunsch werden Pläne des

Hauses gerne verabfolgt.

Jede weitere Auskunft ertheilt

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Oldenburg. Die zur Concursmasse

des Kaufmanns und Gastwirths **C. Köppens**

hier selbst gehörigen beweglichen Gegen-

stände, als:

1 runder mahagoni Tisch mit Einlagen, 20 mahagoni

Sopha-, Spiel- und andere Tische, Stühle, Sophas,

1 Regulator, einschläfrige Betten und Bettstellen,

1 Tischlampe und verschiedene andere Lampen,

Garderobenkästen, Schildereien, Gypsfiguren, Wasch-

geschirre, 9 ebene Schnapskrüge mit Krähnen, 16

Flaschen mit Glasstöpsel, Wein-, Bier- und Schnaps-

gläser, Bierunterläge, Reihbühlbehälter, Tisch- und

Knobelbecher, Seidelbretter, 1 Kartenpresse, mehrere

Duzend tiefe und flache Keller, Kummern, Schüsseln,

Saucieren, Terrinen, Tassen, Caffeeannen, Milch-

güsse, Messer und Gabeln, Eß- und Theelöffel,

diverse eiserne, blecherne und ebene Töpfe und

Gefäße, Bratpannen, blech. Formen, Theebretter,

Siebe, 1 Probtschneidemaschine, 2 Streichleitern,

1 Caffeeböhler, 1 Caffeehieb, 1 Handwagen u. s. w.;

ferner: verschiedene Colonialwaaren, Cigarren u.

werden

am Freitag, den 25. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

im Hause des Gemeindegeldners, Heiligen-

geiststrasse Nr. 24, durch den Herrn Auctionator

Hagendorff zu Kastede öffentlich meistbietend gegen

übliche Zahlungsfrist verkauft, wozu ich Kaufliebhaber

einlade. **Der Concursverwalter.**

H. Memmen.

Oldenburg. Am Donnerstag, den

24. April d. J., Nachmittags 3 Uhr an-

fangend, sollen die sämmtlichen zum Nach-

laß des **Frankeins** Gesche **Catharine Witte**

hieselbst gehörigen Gegenstände, als:

1 Abüriger Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sopha,

3 Bettstellen, 1 2-schl. Bett, 2 Wanduhren, 1

Commode, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Leiter, Kleidungs-

stücke, Leinwand u. c. im Hause **Heinrichs**, 23,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung ver-

kauft werden. **G. Memmen.**

Roßtrub b. Zwischenahn. Empfehle meinen **Eber**

zum Dedern. **G. F. Meijengerdes.**

Öffentliche Verpachtung.

Die Nutzung der Gewässer der I. Bew.-Genossenschaft a. d. Sunte zum Zwecke der Fischei soll am

Montag, den 21. April d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
bei Silgen zu Osterrum auf mehrere Jahre verpachtet werden.
J. A.: D. Achenbeck.

Öffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Am
Montag, den 28. April 1890,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,
gelangt der gesammte bewegliche Nachlaß des weil. Lehrers **Klatte zu Dänthorst**, als:
1 Milchkuh, 2 Ziegen, 14 Hühner, 1 silb. Taschenuhr, 1 Violine, 1 Waschkrog, ca. 100 Pfd. Speck, 20 Sch. Kartoffeln, 1 Quantität Heu und Stroh, 2 Karren, Forken, Hacken, Spaten u. s. w., ferner: plm. 1 Sch. S. grüner Roggen,
zum öffentlich meistbietenden Verkauf mit Zahlungsfrist. Gleichzeitig läßt Frau Wittme Klatte verkaufen:
1 Sopha, 6 Polsterstühle, 1 Tisch, 1 Kinderwagen, 1 fast neues Spinnrad, 1 großen Kochtopf, 1 Butterkarne, Rahmtöpfe, Milchsetten, 1 Bohnenfah, 1 Schffelmaas, 1 Schneidelaube mit Messer, Porcellan- und Küchengerät u. c.
Kaufliebhaber laßt ein **B. D. Oltmanns.**

Verkauf u. Verpachtung.

Edwecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Köters **Gilert Böls** zu **Scharrel** lassen am

Dienstag, den 22. April d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
in und bei der Wohnung des weil. Erblassers:
2 gute Arbeitspferde,
3 milchgebende u. tiefige Kühe,
50 Haidschafe,
4 Schweine,
25 Hühner,
2 beschlagene Ackerwagen mit Aufzuge, 2 hölzerne do., 1 eis. Pflug, 2 eis. Eggen, 1 Häckelmaschine, 1 Staubmühle, 3 eiserne Ketten, 2 Krütkarren, 1 Schneidelaube mit Messer, 2 vollst. Pferdegeschirre, 1 Hinter- und 1 Vorderreep, 2 Pferdebeden, 2 Schffelmaas, 1 Kreite, 3 Sensen, 2 Haidfischel, 1 Spannsäge, 1 Baumfäge, 3 Ballen, 5 große Kisten, 1 kupf. Kessel, 6 Fruchtfaße, Spaten, Forken, Hacken, Widen, Pflanzel u.,
3 vollst. Betten, verschiedene Kleidungsstücke, Bett- und Fenstergardinen, 1 Todtenlaken, Kissenbüchsen, 2 Kleiderchränke, 2 Glaschränke, 4 Tische, 2 Koffer, 1 Lehnstuhl, 1 Dgd. gedr. Stühle, 1 Wanduhr, 1 Barometer, 2 Spiegel, 1 hölz. Waage, 1 Decimalswaage, verschiedene Gewichstüde, 1 Badkrog, 1 Haspel, 1 Krönze, 1 Spinnrad, 1 Hackbälge, verschiedene Zinn-, Porcellan- und Steinzeug, 3 eis. Töpfe, 40 Milchsetten, Rahmtöpfe, 1 Butterkarne, 1 Wasserflosche und was sich sonst in einer kompletten landwirthschaftlichen Haushaltung vorfindet; ferner:
2000 Liter Eß- u. Pflanzkartoffeln,
1000 Kilo Stroh,
2000 Kilo Heu,
20 Fuder Dünger, auch
einige Fuder Torf,

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.
Sodann beabsichtigen die Vormünder die im Nachlaß befindliche
Stelle,
bestehend aus guten Gebäuden und 23 ha Bau-, Wiesen- und Weidelandereien, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.
Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene
Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene

Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene

Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene

Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene

Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Apen. Die Erben des weil. Malers **Wilhelm Tebje** zu **Apen** beabsichtigen, ihre in Apen belegene

Stelle,
bestehend aus Wohnhaus nebst plm. 4 Schffelmaat Bau- und Grasland, auf ein oder mehrere Jahre mit Antritt zum Mai d. J., öffentlich meistbietend zu verpachten.
Kauf- und Feuerliebhaber wollen sich rechtzeitig einstellen.

Gärtnerei-Verkauf.

Oldenburg. Von der früher **Fröhliche** Besingung am **Schützenwege** hieselbst (beim **Ziegelhof**) sollen die Gebäude (**Haus und Stall**, sowie **3 neue Treib- und Gewächshäuser**) nebst **8 bis 10 Schffelmaat großem Garten** mit Antritt zum **1. November d. J.** unter günstigen Bedingungen zu einem mäßigen Preise verkauft werden. **Kaufliebhaber** wollen sich baldigst wenden an **J. A. Calberla.**

Baupläze

an der **Ziegelhofstraße**, dem **Schützenweg** und dem **Philosophenweg** sind **billig zu verkaufen** durch **J. A. Calberla.**

Vieh-, Saat-, Getreide- u. Verkauf.

Wildeshausen. Am
Sonnabend, den 19. April d. J.,

Mittags 12 Uhr,
werden bei der **Stegemann'schen** Wirtschaft hief. öffentlich gegen Meistgebot mit Zahlungsfrist verkauft:
1 2jähr. **Rappkute**, flottes Gänger,
1 5jähr. **gute Zuchtkute**,
1 do. do., kräftiges Pferd,
1 4jähr. do.,
1 **starker Wallach**, kräftiger Einspänner,
1 9jähr. do.,
8 **Kühe**, zum großen Theil jung und sämmtlich nahe am Kalben stehend,
6 **hochtragende Duenen**,
6 **trachtige Sauen**,
ferner: mehrere tausend Kilo besten **Saathafers**, verschiedene Sorten, **Gerste**, **Lupinen**, **Mais** u.; ca. **500 Pfd.** geräucherter **Speck**, **2 Staubmühlen** u. andere **Gegenstände**.
Kauflustige laßt ein **C. Wehrkamp**, Auct.

Herr Restaurateur Töniges hieselbst beabsichtigt weggugshalber am

Mittwoch, den 23. April d. J.,

Vorn. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend,
in seiner Wohnung, **Stau Nr. 22 („Deutsche Reichshalle“)**, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen übliche Zahlungsfrist verkaufen zu lassen:

1 **Büffet** mit **Reisen**, 1 **franz. Billard**, 1 **Vierapparat**, 1 **Eischrank**, 6 **Gasarme**, eine große **Partie leere Weinfässer**, **Liquourfässer**, **Bier-, Wein- und Liqueurfässer**, **Unterlässe** und viele andere **Wirtschaftsartikeln**, 6 **Sophas**, 14 **div. Tische**, 1 **Nächtisch**, 1 **Rauchtisch**, 2 **Dkd. Wiener Stühle** und andere **Koch- und Küchentische**, 3 große **Rehnesel** mit **geöffn. Kissen**, 1 **Commode**, 4 **Waschcommoden**, 6 große **Spiegel**, 1 **Regulator**, 1 **Stuhlrh.** **div. Wandbilder**, **Glipsfiguren** mit **Conjolen**, **Blumen- und Garderobenständer**, **Denschirme**, große und kleine **Portieren**, **Gardinen** und **Rouleaux**, mehrere **Bettstellen** mit **Matratzen**, **complete gute Betten**, **div. Vogelbauer** mit **Canarienvogel**, **Schwarzdrossel** u., 1 **Papagei** mit **eleg. Bauer**, mehrere große **schöne Oleander** und andere **Blumen**, sowie viele nicht namhaft gemachte **Gegenstände**.
Kaufliebhaber laßt ich mit dem Bemerken ein, daß sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind.

Kaufliebhaber laßt ich mit dem Bemerken ein, daß

sämmtliche Sachen sehr gut erhalten sind.
J. H. Schulte, Rftr.,
Bureau: **Staustr. Nr. 21.**

Holz-Verkauf.

Oldenburg. Die Firma **Mönning & Sohn** hieselbst läßt am

Sonnabend, den 26. April d. J.,

Morgens 10 Uhr anfangend,
auf ihrem Lagerplatze an der **Hafenstraße** Nr. 2: verschiedene aus dem Abbruch eines provisorischen **Wagenschuppens** genommene **Materialien**, als:

$\frac{3}{4}$ „ 1 1/2 „ und 1 1/2 „ **Bretter** **Kantbölzer**, sowie **Dachpappe**, **Feuerholz** u.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenzner.

Zu verkaufen ein gutes **Piano** zu billigem Preis bei **Ww. Ag. Ehlers**, **Ziegelbofstr. 36.**

Nadorst. Mit Antritt zum **1. Nov. d. J.** habe ich mein **Feuerhaus** nebst etwa **14 Sch. S.** Land auf ein oder mehrere Jahre zu vermieten.

Joh. Sättemann.

Nachlaß-Auction.

Oldenburg. Die zum Nachlaße der verstorbenen **Frau Pastorin Roth** hieselbst gehörigen **Mobilien**, als: **Sophas**, **Polsterstühle**, **Lehnstühle**, 2 **Spieletische**, 1 **Nächtisch**, verschiedene andere **Tische**, 2 **Eischränke**, 3 **Spiegel**, 12 **Bilder**, **Silberfachen**, **Betten**, **Gardinen**, **Rouleaux**, 1 **Krankentisch**, 1 **Theeschrank**, **Glas- und Porzellanfachen**, **Haus- und Küchengeräthe** u.,
sollen am

sollen am

Montag, den 21. April d. J.,
Morgens 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr anfangend,
im **Auktionslocale** an der **Ritterstraße** hieselbst öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.
F. Lenzner.

Apen. Der **Köter Gerh. Tammen** zu **Godensholt** beabsichtigt seine bei **Seisingen** belegene

Wiese,
„**Wechelsee**“, plm. 3 **Tagewerk**, zu verkaufen. Termin zum **Verkaufsversuch** unter der **Hand** ist angelegt auf

Freitag, den 25. April d. J.,

Nachm. 2 Uhr,
in **Hobbje** **Wirtschaft** in **Scholt**, wozu etwaige **Kauflustige** freundlichst **eingeladen** werden.
F. W. Zeller.

Consumverein.

Garant. reines Schweineschmalz à Pfd. 60 S.
Extrafeines Corned-Beef à Pfd. 80 S.
Salzgurken, 3 Stück 10 S.

Zu Auftrag habe ich **6 ha gutes Wähdland** mit **Nachgras** in der **Bümmersfelder Marsch** auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.
F. Lenzner.

Oldenburg. Zu vermieten zum **1. Mai d. J.** eine **Wohnung** vorm **Geilgengesthor**, bestehend aus **2 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** u. **Mietpreis** **210 M.** Nähere Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Zu belegen auf sofort ein **Capital** von **25,000 M.** in **Genzen** oder **getheilt** gegen **pupillarisch** sichere **Hypothek** und **3 1/2 % p. a.**
S. Paffelhorst, **Rednstr.**,
Kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Oldenburg. Zu vermieten zum **1. Mai d. J.** eine **Wohnung** vorm **Geilgengesthor**, bestehend aus **2 Stuben**, **3 Kammern**, **Küche** u. **Mietpreis** **210 M.** Nähere Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Zu belegen auf sofort ein **Capital** von **25,000 M.** in **Genzen** oder **getheilt** gegen **pupillarisch** sichere **Hypothek** und **3 1/2 % p. a.**
S. Paffelhorst, **Rednstr.**,
Kl. Kirchenstr. Nr. 9.

Gummi-Artikel jeglicher Art empfiehlt und versendet
Gustav Griese, Magdeburg.
Neueste Preisliste geg. 10 S. Porto gratis.

Echte u. unechte **Schmucksachen** bekommt billig!
Bazar Gebrüder Strube.

Conserven, als:
Stangenspargel, **Schnittspargel**, **Suppenpargel**, **Erbfen**, **Carotten**, **Perl-Brechbohnen**, **Wachs-Brechbohnen**, **Butter-Brechbohnen**, **Schnittbohnen** in $\frac{1}{2}$, 1, 2 und 4 Pfd.-Dosen bei

B. Wenzel.

Täglich frische Granat.
B. Wenzel.

Feinsten hiesigen Honig
à Pfd. 45 S., bei größeren Quantitäten billiger, empf.
B. Wenzel.

Präservirtes Gemüse, als:
Rosentohl, **Rotthohl**, **Wirsingthohl**, **Weißthohl**, **Grüntohl**, **Erbfen**, **Carotten**, **große Bohnen**, **Stechrüben** in feinsten Qualität bei

B. Wenzel.

Zwischenahn. Zu vermieten. Auf sofort oder später am hiesigen Orte eine kl. **freundl. Oberwohnung**, best. aus **Stube**, **2 Kammern**, **Küche** und **Bodenraum** u. c. an ruhige **Bewohner**.
B. D. Oltmanns.

Edwecht. Zu verkaufen. Zwei sehr schöne **Kuhfälder**.
Nahmfäse, à Pfd. **60, 80, 100 Pf.**, fetten **Limburger** und **Garzläse** empfiehlt
B. Stolle.

Vanille-Chocolade
à Pfd. 1 **Mar.** **B. Stolle**, **Schüttingstr.**

Apfelsinen
in großer Auswahl. **B. Stolle.**

Mehrere **Duzend starke** **Vinsentische** sucht
anzufaufen **W. Niehaus**
in **Bunde** (**Niederlande**).

Westenburg b. **Wardenburg.** **Wünsche** von zwei jungen, **schweren Kühen** eine zu verkaufen, welche mit acht **Tagen** kalbt.
Friedrich Fischer.

Ich wohne Ofener-Strasse 4.
Paul Lehnhardt,
pract. Thierarzt.

Brochhof b. Zwischenahn. Für einen kleinen landwirthschaftlichen Hausknecht auf sofort oder Mai ein tüchtiges junges Mädchen gegen gutes Salair.

J. F. Gylers.

Ein Jüngling sucht eine Stelle als **Schreiber** unter bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter A. 500 postlagernd **Oldenburg.**

Gesucht zum 1. Mai ein gewandter, solider Arbeiter auf dauernde Arbeit.

Gustav Lohse.

Nadorst. Gesucht auf gleich eine Frau zum Brodaustragen und auf Mai ein Lehrling.

Joh. Hillmer, Bäckermstr.

Für ein gebildetes, hübsches, evangel. 19-jähriges Mädchen, gelernte Nähterin, Tochter eines verst. deutschen Beamten im Ober-Elsaß, wird zum 1. Mai d. J. event. später in bezw. nächster Umgebung von Oldenburg eine Stellung als Mädchen bei Kindern gesucht. Dieselbe kann auch einigen Unterricht in der französischen Sprache erteilen. Gest. Offerten bittet man mit Bedingungen zu richten an die

Waisenkastl von W. Krummer,
Saargemünd (Lothringen),
Frankreichstraße 63.

Suntlosen. Gesucht auf sofort ein Gesell. **H. Kolschenmacher, Schuhmachermstr.**

Umfaßbehalter suche auf Mai noch einen Lehrling für meine **Bäckerei und Conditorei.**

Joh. Lohmann.

Burgfelde b. Zwischenahn. Gesucht. Zum 1. Mai ein kleiner Knecht, der mit Pferden umzugehen versteht.

C. Brumund.

Für ein erkranktes Mädchen noch zu Mai ein tüchtiges gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus.

Für Bremen.

Bauschlosser finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

Arbeits-Nachweisungs-Bureau.
Bremen, im Gewerbehause.

Landw. = Gesellschaft.

Verammlung der Abth. Ammerland am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachm. 3 1/2 Uhr, in **Zwischenahn.**

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Handelsgärtner's **Wichow-Kastbe:** „Praktische Winke für den Gemüse- und Obstbau“; 2) Frühjahr'sbestellung; 3) Schweinezucht; 4) Verschiedenes. — Vor der Versammlung findet eine Zusammenkunft der neugewählten Thierchau-Commission statt. Betr. Mitgliederliste s. Protokoll der Berl. vom 30. März.

Kindwege, April 14. Der Vorstand.

Wüsting. Am Sonntag, den 4. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **B. F. Möhlenbrof.**

Scharrel. Am Sonntag, den 20. April:

Abschiedsball,

wozu freundlichst einladet **G. Böltz.**

Dienstag, 22., und Mittwoch, 23. April,
Abends 8 Uhr,

in der Aula des Gymnasiums:
Nur 2 populäre physikalische

Experimental-Vorträge

für Damen und Herren von **G. Dähne,**
W. Kinn's Schwiegersohn.

Diese interessantesten optischen und elektrischen Vorgänge kommen mit den vorzüglichsten Apparaten durch eine ununterbrochene Reihe der

glänzendsten Experimente

in größtem Maßstabe zur Veranschaulichung.

Beide Abende verschieden.

Keine Wiederholungen.

Abonnement für beide Abende: Nummer. Sitz 2.50 M., Offener Platz 1.50 M. (Schüler-Steckplatz 1.00 M.). Einzelkarten à 1.50, 1.00 M., 70 S. **Vorverkauf in der Buchhandlung von F. Schmidt (Segelfen).**

Gesangverein der Eisenbahn-Werkstätte.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.:

BALL

in **Oppermann's Hôtel.**

Anfang Abends 7 Uhr. Entree 50 S.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Mäntel-Haus

Blömer & Wieferich Nachf.,

Schüttingstraße 9a.

In **Regen-Mänteln, Promenads, Jacketts, Visites, Umhängen,**

Kinder-Mänteln und Tricot-Kleidchen

trafen neue Sendungen ein.

Anfertigung nach Maas. Auswahlsendungen franco.

NB. Die übernommenen Läger in Confection aller Art werden mit

50% Preisermäßigung verkauft.

Ausverkauf

im Hause des zum **Concurs** gekommenen Kaufmanns **Bernhard Janßen, Haarenstraße 58.**

Da das Geschäftslocal vom 1. Mai an für Rechnung der Masse anderweit vermietet ist, so sollen die noch vorhandenen Waarenbestände, namentlich:

fertig gestopfte Betten (bessere Haushaltungsbetten),
Bettfedern und Damen, Bettzeuge und Inlitten,

sowie ferner:

weisse Leinen, Halbleinen, Hemdentuche, Tischtücher und Servietten, Handtücher, Wischtücher und leinene Taschentücher etc.,

Baumwollzeuge zu Kleidern, Schürzen und Kitteln, desgl. zu Bettbezügen, Schlaf-, Waffel- und Steppdecken, Parchende etc.,

zu ganz außerordentlich heruntergesetzten Preisen verkauft werden.

Empfing eine große Sendung decorirter **Caffeeservice** mit 12 und 6 Paar Tassen in allen Preislagen. Ferner billige **Tafel-service** und **Washgarnituren.** Zur Ausstattung von neuen Haushaltungen halte mich bestens empfohlen und gewähre bei größeren Einkäufen **extra Rabatt,** nicht convenirendes wird gerne umgetauscht.

Indem um fleißigen Besuch bitte, zeichne

Hochachtend

G. Stöver.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helena-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren- und Steinleiden, bei Magen- und Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1889 waren es über 631,600 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelagrhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: Die **Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Tapeten und Borden

zeige hierdurch ergebenst an

Große Auswahl.

Billige Preise.

Achternstr. 23.

R. H. Stoppenbrink,

Achternstr. 23.

Teppich-, Rouleaux- und Tapetenhandlung.

Eversten.

Sonntag, den 20. April:

Großer Arbeiter-Ball

bei Herrn **H. Heinemann** (Zablenburg).

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Das Comitee.**

G. H. H. o. r. n.

Sonntag, den 20. April:

BALL,

wozu freundlichst einladet

H. Hanken.

Zwischenahner-Gesangverein.

Sonntag, den 20. April:

Geselliger Abend

im Vereinslocale bei Herrn **Creuzenberg.**

Anfang 8 Uhr Abends.

Ganz neues, hochfeines Programm.

Active und passive Mitglieder mit ihrer Familie haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen ein Entree von 75 S.

Der Vorstand.

Kathausermoor. Am Sonntag, den 27. April:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Ww. Deltjen.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Sobellik.

(Fortsetzung.)

Den mit großer Begehrtheit, wenn auch ohne jeden aufbringlichen Luxus ausgestatteten Räumen, die Dörnstein mit seiner Frau und seinen beiden Buben bewohnte, merkte man es an, daß der Hausherr sich in guten Vermögensverhältnissen befinden mußte. Der Erkeralon, in dem die kleine geladene Gesellschaft sich gegenwärtig aufhielt, war nicht „stilgerecht“ möblirt, aber in der Anordnung des Ganzen spiegelte sich der künstlerische Sinn und die feine Empfindung der Frau Irma für das harmonisch Schöne wohlthunend wieder.

Irma stand, als ich eintrat, in der Nähe der Thür und kam mir sofort mit ausgebreiteter Hand entgegen. Auf ihrem schmalen, feingehakten Gesicht lag ein Ausdruck von Spannung und ihr Auge schaute mich fragend an — ich fühlte: Erich mußte ihr mitgetheilt haben, daß der heutige Abend mir eine große Entscheidung bringen sollte.

Ich küßte der hochverehrten Freundin — als solche hatte sie sich mir stets gezeigt — die Hand und sagte einige herzliche Worte der Gratulation.

„Ich danke Ihnen, lieber Felix,“ erwiderte sie mit freudlicher Kopfneigung, „hoffen wir, daß sich Ihre guten Wünsche erfüllen — sei's auch nur zu einem Theile... Wie ist es Ihnen ergangen, seit wir uns nicht gesehen?“

Wieder traf mich ihr fragender Blick. Ich sah ihr ernst in die Augen und schüttelte langsam den Kopf. Die beiden Buben Irma's, die in diesem Moment auf mich zustürmten, um mich nach ihrer Art zu begrüßen, schnitten mir die Antwort ab.

„Du bist so lange nicht bei uns gewesen, Onkel Felix!“ klagte Bernd, der achtjährige Blondkopf, indem er sich an meinen Arm hing und Schautelversuche machte.

„Und mir hast Du zu noch immer nicht den Löwen gemalt, den Du mir versprochen hast,“ fügte Hans, das braunlockige Brüderchen Bernd's, mit schmollender Miene an. „Weißt Du, Onkel Felix, was Papa immer sagt? Ein Mann muß sein Wort halten...“

„Du hast Recht, mein Junge“ — und ich küßte ihn auf den roten Mund. — „Du sollst auch Deinen Löwen bekommen und eine Löwin dazu und außerdem noch zwei kleine junge Löwen — bist Du dann zufrieden?“ Die Fülle des Gebotenen machte Hanschen übermüthig. Er wollte nun auch noch einen Elefanten mit langem Rüssel, ein Flußpferd und sogar ein Stachelschwein haben. Ich versprach ihm das Alles, wurde aber der Siderheit wegen noch einmal daran erinnert, daß ein Mann sein Wort halten müsse.

III.

Von der Gesellschaft waren mir die Meisten bekannt. Die Geladenen gehörten zum intimsten Kreise der Familie Dörnstein — ich hatte sie Alle schon öfters im Hause meines Freundes gesehen. Von der Verwandtschaft Irma's war nur ihr jüngerer Bruder, Kurd von Raufen, erschienen, Lieutenant bei der Garde-Artillerie, ein hübscher und liebenswürdiger Mensch, dessen offenes und lebhaftes Wesen sehr sympathisch berührte. Er war der Lieblingsbruder Irma's und hatte ihr schon als siebzehnjähriger Kadet tapferen Widerstand geleistet, als sie derzeitig wegen ihrer Verirrtung mit Eltern und Geschwistern zerfallen war. Das gespannte Verhältnis hatte sich im Laufe der Zeiten ausgeglichen, aber ein Tropfen Bitterniß war doch in den Herzen aller Beteiligten zurückgeblieben; nur für Kurd, den mutigen Jungen, der sich allezeit mit schneidigen Worten gegen die spöchricten Vorurtheile der Eltern auflehnte, hatte Irma die alte Liebe behalten. Er war, da er in Berlin garnisonirt, häufiger Gast im Hause Dörnsteins; die übrigen, auswärtig wohnenden Verwandten Irma's zeigten sich nur selten einmal.

In einer Ecke des Salons standen in vertraulichem Gespräche zwei Herren, deren Originalität mich stets besonders angezogen hatte. Der Eine, Rechtsanwalt Homberg, war ein eifriger Münzenkammer, sein Gegenüber, der Baron Etern, ein passionirter Bibliophil. Beide Herren lebten auf stetem Kriegsfuß miteinander. Keiner wollte das Stiefkind des Anderen anerkennen, obwohl jeder einzelne in seiner eigenen Liebhaberei aufging. Glücklicherweise war der Krieg, den die Beiden führten, ein sehr lustiger. Humor und Wit bildeten die Waffen der selbstredenden alten Herren, und wenn das Turnier sich auf oft recht lebhaft gestaltete, so kamen ernsthafte Verlegungen doch niemals vor. Der Sieg blieb gewöhnlich auf Seite des Rechtsanwalts, dem der Rede Gabe in größerer Maße zu Theil geworden als dem Baron und dessen reiprörische Schnelligkeit in forensischen Kreisen sprichwörtlich war.

Der Reichsfreiherr Hans Guido von Etern war wie sein erbitterter Gegner, der Rechtsanwalt Homberg, ursprünglich Jurist gewesen und dann in den

diplomatischen Dienst getreten. Als Secretär war er verschiedenen Legationen attachirt gewesen, hatte aber nie eine besondere Befriedigung in der Verrichtung an dem Hauptspiel der Cabinette gefunden. Nach dem Tode seines Vaters, eines reichen schlesischen Magnaten, reichte er seinen Abschied ein, um die ihm zugefallene große Besitzung am Hange des Riesengebirges selbst zu bewirthschaften. Das Landleben sagte ihm durchaus zu, die Verwaltung des Gutes aber überließ er bald seinen Inspectoren allein. Seine Neigungen entwickelten sich nach anderer Richtung. Er hatte von jeher eine besondere Vorliebe für Antiquitäten, literarische Seltenheiten und Curiositäten aller Art an den Tag gelegt. Nie kehrte er von einer Reise ohne große Ausbeute zurück; sein väterliches Haus glich bald einem Museum, und da seine bedeutenden Mittel ihn in dieser Liebhaberei unterstützten, so entwickelte er sich mit der Zeit zu einem erragten Sammler. Freilich begann er erst in gelehteren Jahren, als ein schmerzhaftes, wenn auch ungefährliches körperliches Leben ihn zwang, seine Reisen aufzugeben und auf der Scholle zu bleiben, seine Passion einem gewissen Sphium zu unterwerfen, aber die aufgekauften Schätze waren so zahlreiche und so werthvolle, daß er selbst bei einer systematischen Ordnung derselben seinem Princip, Seltenheiten aus allen Gebieten zusammenzutragen, nicht untren zu werden brauchte. Und doch wurde er das. Da seine hervorragende Specialität immer das Sammeln literarischer Raritäten gewesen war und auch blieb, so sagte er eines Tages den Entschluß, seine übrigen Sammlungen, unter denen sich auch eine recht hübsche Gemäldegallerie und eine große Anzahl werthvoller Münzen befanden, aufzulösen und zu veräußern. Der Entschluß wurde ihm nicht leicht, aber Etern hatte sich vorgenommen, fortan nur noch seiner bibliophilen Liebhaberei zu leben und sich nicht zu zerplittern; vielleicht fürchtete er auch, daß seine Mittel sich doch einmal erschöpfen würden, wenn er seiner Sammelwuth nicht eine bestimmte, beschränktere Direction gäbe. Sein Münzabinet ging in den Besitz des Rechtsanwalts Homberg über, und von diesem großen Augenblick an datirte die humoristische Segnerchaft der beiden Männer.

Ich habe in späteren Jahren einmal Gelegenheit gefunden, den Baron auf seiner Besitzung Groß-Sadow zu besuchen und daselbst seine Bibliothek bewundern können. Sie mochte, wie auch er selbst sagte, recht gut den Werth von Hunderttausenden repräsentiren. Ramentlich an alten Handschriften aus der Zeit vor Erfindung der beweglichen Typen war sie reich. Doch auch sonst barg sie zahlreiche Kostbarkeiten, alte Bibelwerke mit prächtigen Holzschnitten mittelalterlicher Künstler, seltene Turnier-, Jagd- und Falkonier-Bücher, die frühesten geographischen Beschreibungen mit ihren originellen Karten und Kupfern u. A. Es war mir eine helle Freude, in diesen alten Schätzen umherzuströmen und mich an dem eigenartigen Kunstsinne, der Naivität und dem köstlichen Humor unserer Väter ergötzen zu können. Die musterhafte Ordnung, die in der Bibliothek des Barons herrschte, machte ein Zurechtfinden in derselben leicht. Etern besaß keinen besonderen Bibliothekar — er führte selbst die Oberaufsicht über seine papierenen Colonnen. Jedes einzelne Buch war ihm sozusagen an's Herz gewachsen, denn auch bei seinen Einkäufen bediente er sich keiner Unterhändler — er besorgte dieselben persönlich: er hatte, wie er meinte, keine Lust, sich von gerissenen Epigebunden übervorthellen und statt guter Waare Schund aufzubringen zu lassen. Er besaß denn auch ein ungemein scharfes und richtiges Urtheil in Bezug auf den realen und idealen Werth der alten Scharfeten, die man ihm zum Kauf vorlegte, und er hatte nicht so Unrecht, wenn er von sich selbst behauptete, daß an ihm ein Antiquar verloren gegangen sei.

Auch äußerlich war Etern, der als Mitglied des Abgeordnetenhauses jeden Winter einige Monate in Berlin verlebte, eine nicht ungewöhnliche Erscheinung. Seine übermäßig schlank und hagere Figur steckte stets in einem kurzen sackartigen Jackett, aus dem die langen Beine wie Stelzen hervorschauten. Der schmalgeschlägige Kopf war scharf geschnitten; zwischen den äußerst lebhaft und angeregt blitzenden dunkeln Augen schob eine mächtige Hakennase sich vor, deren weite Öffnung genügend Raum für die starken Dösen spanischen Schnupftabaks boten, die der Baron in halbstündlichen Rauschen einer großen goldenen Tabatierre entnahm. Die Stirn war mit den Jahren recht hoch geworden, das Hinterhaupt bis zur Mitte des Scheitels aber bedeckte ein kamm schneeweißes, kurz geschnittenes, trotzig gegen Himmel strebendes Haar. Der silbergraue Zwickelbart gab dem Baron Einwas von einem alternden Don Quixote, der er übrigens durchaus nicht war.

Etern war durch Frau Irma mit Dörnstein bekannt geworden; er gehörte zu Verwandtschaft der Raufen's, d. h. vor etwa hundertfünfzig Jahren hatte einmal ein Raufen ein Freisräulein von Etern zum

Altar geführt — es kann aber auch umgekehrt sein, ich weiß es nicht mehr so genau. Jedenfalls war der Baron ein gern gesehener Gast im Dörnsteinschen Hause und wäre es auch ohne die hundertfünfzigjährige Verwandtschaft gewesen.

Die übrigen Geladenen waren mir nur flüchtig bekannt. Ich wußte, daß der dicke Herr mit intelligentem Plebejergesicht, der sich augenblicklich mit dem Rath Heims, dem Verleger des „Morgenblatts“, über das drohende werdende Revanchegeheiß jenseits des Rheins und die Wirkungen desselben auf die europäischen Börsen unterhielt, der Banquier Rosenthal war, hatte auch bereits die Ehre genossen, gelegentlich einmal seiner Tochter Witth, einer Sulamith an üppiger orientalischer Schönheit, vorgestellt zu werden. Ebenso wußte ich, daß die schlank Blondine unter dem Kronleuchter, Miß Ederlon, das ehemalige Gesellschaftsfräulein der einstigen Baronesse Raufen, jetzigen Frau Dr. Dörnstein, gewesen und daß der neben ihr stehende schwarzbärtige Adonis, Herr Arnold Schreiber, ein unpolitischer Redactionscollege Erich's war. Ueber einige Worte flüchtiger Unterhaltung war ich bisher bei all diesen Herrschaften aber nie hinausgekommen.

Der Thee war herumgereicht und das obligate Gebäck pflichtmäßig vertilgt worden, als Dörnstein zur Freude seiner bereits ungebundlich werdenden Gattin endlich erschien. Der zerstreute Redacteur hatte den Festabend vergessen; die neueste Kritik des italienischen Cabinet's und die letzten Kammerverhandlungen hatten seine Gedankenwelt so in Anspruch genommen, daß ihm darob das Ereigniß von heute völlig aus dem Gedächtnisse geschwunden war. Er entschuldigte sein verspätetes Kommen mit einigen lustigen Worten und wandte sich dann in lebhafter Weise der Gesellschaft zu.

„Du bist abholvirt, mein Junge,“ sagte er, meine Hand drückend, als auch ich meiner Vergesslichkeit wegen um Verzeihung bat; „Du siehst ja, daß ich selbst sogar über die Feier dieses Wiegensfestes zur Tagesordnung übergehen wollte!... Meine gute Frau hat sich da eine ganze Gesellschaft auf den Hals geladen,“ fuhr er leiser, mit ironischen Jucken der Mundwinkel, fort, — „sie hält die Geburtstage der Familie in hohen Ehren, und im Grunde genommen sollte man bei derlei Gelegenheiten doch eigentlich trauern, daß man dem Gewaiter Tod wieder ein Stüddchen entgegengerückt ist! Deine Miene drückt übrigens auch eher Weleid als Freude aus — alle Wetter, mein Junge, da fällt mir ja ein, daß auch Du heute einen wichtigen Tag hinter Dir hast... Ich will nicht hoffen.“

„Laß uns später über die Sache sprechen, Eri,“ bat ich einfallend. „Sie steht traurig genug und ich möchte Dir nicht gern die Stimmung verderben. Zudem winkt Deine Frau“... (Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfreier Versandt durch: W. S. Meißel, Frankfurt a/M. Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoausgabe.

Anzeigen. Zwischenahn. Verkauf eines Posten Buckskin-Reste bedeutend unter Preis. Justus Fischer.

Zwischenahn. Kleiderstoffe, Cattun, sowie Regenmäntel empfang in großer Auswahl. Justus Fischer. W. Nupnau, vorm. M. Mahler, Schüttingstraße 5, empfiehlt zu billigen Preisen Tricot- und Satin-Blousen, Unterröcke, Handschuhe, Corsetts in bekannter prima Qualitäten, Rüschen und Schleiertülle in großer Auswahl.

W. Nupnau, vorm. M. Mahler,
Schüttingstr. 5.

Besätze aller Art.

Passanterie- und Perl-Besatz,
Seidenstoffe, Sammet, Bänder,
Spitzen, Stickereien.

Ausverkauf.

Wegen Umzug verkaufe von heute ab bis 1. Mai
mein Lager sämtlicher
Spiel-, Porcellan-, Galanterie-, Kurzwaaren
und Haushaltungsstände
zu ganz heruntergesetzten Preisen.

D. Mönlich,

Langestraße, neben dem Lappan.

Ferner empfehle:

Büchertaschen von 25 Pfg. an,

Federkasten von 10 Pfg. an.

D. Mönlich,

Langestraße, neben d. Lappan.

Garantirt 89er Ernte.

Englisch Raygras,

Limothee,

Nothklee, amerik.,

Nothklee, deutscher,

Weißklee,

Schwedenklee,

Schotenklee,

Lupinen,

Wicken,

Stechrüben, echte englische,

Kunkelrüben,

alle gangbaren Wiesen-Gräser,

Garten-Nasen-Mischungen,

Blumen-Samen,

Gemüse-Samen,

Stachystubloefera,

Spargel-Pflanzen,

Erdbeer-Pflanzen,

Tuberösen-Zwiebeln,

Hyacinthus candicaus.

Deus & Virchow, Rastede.

Eduard Stille, Hannover,

Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität:

Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-
Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.

Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.
Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.

Entwürfe gratis.

**Mansholt. Zu verkaufen 200 Scheffel
Sabeler Saathaser. Chr. Voedecker.**

Als Curator über den vacanten Nachlaß des
Fräuleins **Geishe Catharine Witte** hieselbst,
erhöhe ich Alle, welche an den Nachlaß u. fordern
haben, um Vergabe ihrer specificirten Rechnungen bis
zum 20. d. Mts. Bis zu demselben Tage wollen auch
die Schuldner Zahlung leisten.

C. Memmen, Rechnungsführ., Bergstr. 5.

**Zu belegen. Zum 1. Mai d. Js. oder
später 17,000 Mk., 6600 Mk., 6000 Mk.,
3000 Mk. C. Memmen, Rechnungsführ.,**
Bergstr. 5.

**Nadorst. Zu vermieten auf ein oder
mehrere Jahre 2 zu Bürgerfelde belegene Wiesen,
à 4 1/2 Jüd groß. Joh. Hüttemann.**

Helle bei Zwischenahn.

Empfehle den Herren Pferdezüchtern für die dies-
jährige Deckzeit meine beiden

Hengste,

1. den aus Mecklenburg eingeführten Fuchshengst
Perun,

vom **Seigneur** aus einer **Vestow-Stute;**

2. den dreijährigen, einfarbig-dunkelbraunen Hengst,
vom **Matador** aus der **Alexandra.**

Deckgeld wenn trächtig $\frac{1}{2}$ 20, wenn gült die
Hälfte.

Joh. Reiners.

Neue Sendungen in Anzug-, Hosen-
und Paletotstoffen, sowie Stoffen zu
Knabenanzügen, von den billigsten bis
zu den feinsten Sorten traf en ein.

„Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.“

M. Schulmann's Tuchniederlage,
36, Adyternstraße 36.

Oelfarben

sichergestellt und in trockenem Zustande, gefochten Leinöl, Terpentinöl, Siccatis, sämtliche Sorten Gasse und
Fußbodenoile.

Fußbodenglanzlacke

in großer Auswahl mit und ohne Farbe, sowie Pinsel und alle Maler-Artikel empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Klostermann, Staustraße 23.

Farben und Maler-Utensilien.

**Ia. Pockholz-Kugeln u.
beste Kegelspiele** empfehlen
B. & G. Fortmann, 21, Langestr. 21.

Garantirt neue und staubfreie
Bettfedern das Pfund zu 50 Pfg., 75 Pfg.,
1 Mt., 1.50 Mt., 2.00 Mt.
Halbdaunen das Pfund zu 2.50 Mt.,
3 Mt., 3.50 Mt., 4 Mt.

Daunen das Pfund zu 3 Mt., 5 Mt., 7 Mt.
**Inletts, Atlasparchende, Daunendrelle, Bett-
bezugsstoffe, Leinen u. Halbleinen** empfehle in
großer Auswahl zu billigen Preisen.
Haarenstraße 60

Theodor Janssen.

Baugewerkschule.

Am Sonntag, den 4. Mai, beginnt, bei genügender
Betheiligung, ein **Curus im Zeichnen** für alle Gewerbe
— Honorar 5 Mark p. Monat — (Sonntags-Zeichen-
schule). Anmeldungen werden baldigt erbeten Canal-
straße 5. **H. Diezener, Architect.**

Staatlich genehmigte

XV. Gothaer GELD-

Verloosung.

Ein **Loos** nur **3 Mark 15 Pfg.**

6875 Geldgewinne

kommen in der Ziehung
vom **7. bis 10. Mai**, also in wenigen Tagen,
zur Entscheidung, darunter die

Haupttreffer von Mark

50,000

20,000

10,000

und viele andere hohe Hauptgewinne.

Man beile sich

Loose à 3 Mark

15 Pfg.,

11 Loose für 31 Mark 65 Pfg.,

zu machen bei der Haupt-Agentur von

Julius Beermann, Gotha.

Für Porto und Liste sind 20 Pfg. anzufügen.

Ofen. Zu verkaufen: Magnat bonum-, Juno-
und Junterkartoffeln zur Saat. **G. Köster.**

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für **60 Pfg.** das Pfund,

vorzüglich gute Sorte **Mk. 1.25,**

prima Halbdaunen nur **Mk. 1.60,** reiner

Flaum nur **Mk. 3.50** u. **Mk. 3.** Bei Abnahme

von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Prima Füllstoff zu einem großen Bett

(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl)

zusammen für nur **14 Mark.**

Dr. S. Zereuner's

giftfreies, geruchloses und feuerficheres

Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik

Gustav Schallehn, Magdeburg,

ist anerkannt das einzig brauchbare

Hauschwammittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen,

Schulen, Bureaux, Bergwerke etc.

Depôt in Oldenburg: **H. Fischer.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

Edo Meiners, Oldenburg,

Wilh. Frisius,

W. Weber, Varel,

Anton Rosemeyer, Lönninge.